Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Begründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang. Poznań (Posen), Dienstag, 27. September 1938 Nr. 220

Das deutsche Memorandum

Zum Redaktionsschluß erreicht uns noch die Meldung mit dem Wortlaut des deutschen Memorandums:

Das in Godesberg am 23. September 1938 dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain zur Weitergabe an die tschechische Regierung übergebene Memorandum lautet:

Die von Stunde zu Stunde sich mehrenden Nachrichten über Zwischenfälle im Sudetenlande beweisen, daß die Lage für das Sudetendeutschtum völlig unerträglich und damit zu einer Gefahr für den europäischen Frieden geworden ist. Es ist daher unerläßlich, daß die von der tschechoslowakischen Regierung anerkannte Abtrennung des Sudetenlandes nunmehr ohne jede weitere Verzögerung erfolgt.

Auf beiliegender Karte (wird von der Delegation mitgebracht) ist das abzutrennende sudetendeutsche Gebiet rot schraffiert. Die Gebiete, in denen über die zu besetzenden Gebiete hinaus ebenfalls noch abgestimmt werden muß, sind grün schraffiert eingezeichnet. Die endgültige Abstimmung muß dem Willen der Betroffenen entsprechen. Um diesen Willen festzustellen, ist eine gewisse Zeit der Vorbereitung der Wahl erforderlich, während der Unruhen oder Zwischenfälle vermieden werden müssen.

Es muß eine paritätische Kommission geschaffen werden.

Das in der anliegenden Karte bezeichnete deutsche Gebiet wird von deutschen Truppen besetzt, ohne Rücksicht darauf, ob sich bei der Volksabstimmung vielleicht in diesem oder jenem Teil des Gebietes eine tschechische Mehrheit herausstellt. Andererseits ist das kritische Gebiet von tschechischen Truppen besetzt ohne Rücksicht darauf, daß innerhalb dieses Gebietes große deutsche Sprachinseln liegen, die bei der Volksabstimmung sich ohne Zweifel in der Mehrheit zum deutschen Volkstum bekennen werden.

Zur sofortigen und endgültigen Bereinigung des sudetendeutschen Problems werden daher nunmehr von der deutschen Regierung folgende Vorschläge gemacht:

1. Zurückziehung der gesamten tschechischen Wehrmacht, der Polizei, der Gendarmerie, der Zollbeamten und der Grenzer aus dem auf der übergebenen Karte bezeichneten Räumungsgebiet, das am 1. Oktober an Deutschland übergeben wird.

2. Das geräumte Gebiet ist in dem derzeitigen Zustand zu übergeben. (Siehe nähere Einlagen.) Die deutsche Regierung ist damit einverstanden, daß zur Regelung der Einzelheiten der Modalitäten der Räumung ein mit Vollmachten ausgestatteter Vertreter der tschechischen Regierung oder des tschechischen Heeres zum deutschen Oberkommando der Wehrmacht tritt.

3. Die tschechische Regierung entläßt sofort alle sudetendeutschen Wehrmachts- und Polizeiangehörigen auf dem gesamten tschechischen Staatsgebiet in ihre Heimat.

4. Die tschechische Regierung entläßt alle wegen politischer Vergehen inhaftierten deutschstämmigen Gefangenen.

5. Die deutsche Regierung ist einverstanden, in den näher zu bezeichnenden Gebieten bis spätestens 25. November eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen.

Die aus dieser Abstimmung sich ergebenden Korrekturen der neuen Grenze werden durch eine deutsch-tschechische oder internationale Kommission bestimmt.

Die Abstimmung selbst findet unter der Kontrolle einer internationalen Kommission statt.

Abstimmungsberechtigt sind alle in den in Frage kommenden Gebieten am 28. Oktober 1918 wohnhaften oder bis zum 28. Oktober 1918 dort geborenen Personen.

Als Ausdruck des Wunsches der Zugehörigkeit der Bevölkerung zum Deutschen Reich oder zum Tschechischen Staat gilt die einfache Mehrheit aller männlichen und weiblichen Abstimmungsberechtigten.

Zur Abstimmung wird auf den näher zu bezeichnenden Gebieten auf beiden Seiten das Militär zurückgezogen. Zeitpunkt und Dauer bestimmen die deutsche und tschechische Regierung gemeinsam.

6. Zur Regelung aller weiteren Einzelheiten schlägt die deutsche Regierung die Bildung einer autorisierten deutsch-tschechischen Kommission vor.

Anlage.

Die Uebergabe des geräumten sudetendeutschen Gebietes hat zu erfolgen ohne jede Zerstörung oder Unbrauchbarmachung von militärischen, wirtschaftlichen und Verkehrsanlagen. Dazu gehören desgleichen die Bodenorganisation des Flugwesens, ebenso alle Funkanlagen.

Das in den bezeichneten Gebieten befindliche wirtschaftliche und Verkehrsmaterial, insbesondere das rollende Material des Eisenbahnnetzes, sind unbeschädigt zu übergeben. Das gleiche gilt für alle Versorgungsmittel (Gasanstalten, Kraftwerke usw.).

Endlich ist jeder Abtransport von Lebensmitteln, Gütern, Vieh, Rohstoffen usw. zu unterlassen.

(Die Karte ist bis zum Redaktionsschluß noch nicht übermittelt worden. D. Red.)

Heute 20 Uhr:

Der Führer spricht!

Große Volkskundgebung im Berliner Sportpalast

Berlin, 26. September. Der Reichspropagandaleiter der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsminister Dr. Goebbels, gibt u. a. bekannt:

Am Montag, dem 26. September, abends 8 Uhr, findet im Sportpalast in Berlin eine große Volkskundgebung statt. Der Führer spricht.

Diese Kundgebung wird auf alle deutschen Sender übertragen. Sie wird in allen Städten und Dörfern des Reiches von denjenigen, die selbst nicht im Besitz eines Rundfunkapparates sind, im Gemeinschaftsempfang aufgenommen. Es darf im ganzen Reiche niemanden geben, der nicht über den Rundfunk Zeuge dieser historischen Kundgebung würde.

*

Der heutigen Führerrede wird sowohl in den Warschauer politischen Kreisen wie in der polnischen Presse mit großer Erwartung entgegengesehen. In der Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Berlin, die die Rede ankündigt, wird das Ereignis als die Sensation des Tages bezeichnet.

Prag hat das Wort

Das deutsche Memorandum übergeben

London, 26. September. Die tschechische Gesandtschaft in London gab in den späten Abendstunden des Sonnabend eine amtliche Verlautbarung heraus, die den Empfang des deutschen Memorandums bestätigt. Es wurde dem tschecho-slowakischen Außenminister von dem britischen Gesandten in Prag am Sonnabend überreicht.

Heftige Kämpfe mit schweren Verlusten

Kleinkrieg im Olsa-Schlesien entbrannt!

Gefechte längs der ganzen Grenze — Polnische Freikorpskämpfer stürmen tschechische Maschinengewehrnester

Warschau, 26. September. Die Lage der polnischen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei hat sich in den letzten Tagen und Stunden so zugespitzt, daß überall fortwährend bewaffnete Zusammenstöße zwischen polnischen Volkstumsangehörigen und Tschechen stattfinden. Allmählich entwickelt sich ein regelrechter Kleinkrieg.

Nach Meldungen von der polnisch-tschechischen Grenze ist es am Sonnabend in zahlreichen Orten von Tschechisch-Schlesien zu schweren Kämpfen zwischen tschechischer Soldateska und Teilen des polnischen Freikorps gekommen, die sich auf das ganze Grenzgebiet vom Jablonkau-Paß bis nach Oderberg ausgedehnt haben.

Besonders blutige Kämpfe fanden in Karwin, Freistadt, Trzyniecz und Oderberg statt. Die Tschechen setzten vor allem schwere Maschinengewehre ein, die von den polnischen Freikorpsleuten mit Handgranaten gestürmt wurden. Auf beiden Seiten hat es große Verluste gegeben.

Der seit Freitag in Tschechisch-Schlesien tätige polnische Geheimsender fordert im Zusammenhang mit diesen Kämpfen die polnische Bevölkerung erneut auf, sich auch weiter zur Wehr zu setzen und in dem polnischen Freikorps für die Befreiung zu kämpfen.

Daladier und Bonnet wieder in London

Auch Gamelin ist eingetroffen

London, 26. September. Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet wurden am Sonnabend von der britischen Regierung nach London eingeladen, um einen Bericht des britischen Premierministers über seine Besprechungen in Godesberg zu hören und darüber zu beraten. Am Sonntag gegen 19 Uhr trafen Daladier und Bonnet auf dem Flugplatz in Croydon ein.

Bald darauf begannen die Besprechungen, die aus Anlaß der um 23.15 Uhr abgehaltenen Konferenz des Kabinetts kurz unterbrochen wurden. Nach der Kabinettssitzung wurden die englisch-französischen Beratungen wieder aufgenommen; sie dauerten jedoch nur einige Minuten. Am Montag vormittag um 10 Uhr wurden die Beratungen fortgesetzt.

Daladier erklärte Sonntag nachts beim Verlassen von Downing Street einem Vertreter von „Preß Association", er könne nur sagen, daß es „nicht schlecht gewesen" sei.

Wie die französische Botschaft Montag früh bekannt gab, ist auch der französische Oberstkommandierende, General Gamelin, heute auf dem Luftwege nach London gekommen.

Tschechische Panik-Verfügungen

Wer ein SdP-Abzeichen trägt, wird erschossen . . .!

Dresden, 26. September. DNB meldet: Flüchtlinge aus 21 Orten teilen mit, daß dort überall zum Teil gedruckte, zum Teil hektographierte und mit den Unterschriften der Gemeindevorsteher bzw. der Bürgermeister versehene Kundmachungen angeschlagen wurden, in denen ungeheuerliche Strafen für die Sudetendeutschen festgesetzt werden. Uns liegt ein Original vor, das aus Tissa bei Tetschen stammt und die Unterschrift des Gemeindevorstehers trägt. Die Kundmachung hat folgenden Wortlaut:

„Laut Weisung des obersten Generalstabes geben wir folgendes bekannt:

1. Das Aushängen von Hakenkreuzfahnen und SdP-Fahnen ist verboten. Im Uebertretungsfalle soll das betreffende Haus angezündet werden.

2. Wer ein SdP-Abzeichen trägt, wird auf der Stelle erschossen. Das gleiche trifft denjenigen, der eine Hakenkreuzarmbinde trägt.

3. Wenn aus irgendeinem Grunde ein Schuß fällt, so darf niemand zu der Stelle hinlaufen oder weglaufen, sondern er soll ganz ruhig weitergehen, auf Anruf jedoch sofort stehenbleiben. Wer dem zuwiderhandelt, wird erschossen.

4. Auf der Straße dürfen nicht mehr als zwei zusammengehen.

5. Das Tragen von Waffen sowie ihr Besitz wird mit sofortiger Erschießung bestraft.

6. Falls außergewöhnliche Ereignisse eintreten, ist den Frauen, Kindern und Greisen, soweit gegen sie nichts vorliegt, der Grenzübertritt gestattet."

*

(Photokopien des Originalanschlags sind bei Photo-Hoffmann Berlin — Tel. 196 506 — erhältlich. Diese Mitteilung u. a. auch für den Prager Rundfunk, falls er diese schier unglaublich klingenden Verfügungen wiederum abzustreiten versuchen sollte. D. Red.)

Keine polnische Neutralitätserklärung in London!

Warschau und Godesberg / Verstärkter Druck auf das Polentum im Olsa-Schlesien

„Kurier Poranny": Hitler hat einen Beweis der ihn auszeichnenden politischen Folgerichtigkeit seines Realismus sowie der Weite seiner Ansichten gegeben

Warschau, 26. September. (Eig. Drahtbericht.) **Die Ergebnisse von Godesberg hat die polnische Presse im allgemeinen in ruhiger und sachlicher Weise aufgenommen. Die Blätter sind überwiegend nicht pessimistisch. Insbesondere wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die polnischen und ungarischen Forderungen in Zukunft eine große Rolle spielen werden.**

„Gazeta Polska" erklärt, es sei nicht anzunehmen, daß die Störungsversuche Moskaus gelingen würden und es auf diese Weise zu einem Konflikt käme, den alle zivilisierten Nationen Europas nicht wünschten.

Der „Kurier Poranny" sagt, das lakonische Communiqué von Godesberg könne man dahin auslegen, daß England sich die Hände wasche und sich von der Rolle des Schiedsrichters im deutsch-tschechischen Streit zurückziehe; damit entstehe eine neue Lage. In Godesberg hätte die Krisis Mitteleuropas nicht gelöst werden können, das müsse an Ort und Stelle durch die interessierten Mächte geschehen, die auch die Verantwortung in diesem Teil Europas trügen. Die Zeit von Direktoren-Konferenzen privilegierter Mächte, die über lebenswichtige Angelegenheiten anderer Staaten entschieden, sei vorüber. **Kanzler Hitler habe sicher einen Beweis der ihn auszeichnenden politischen Folgerichtigkeit, seines Realismus sowie der Weite seiner Ansichten gegeben, was leider vielen Führern der „großen Demokratien" des Westens fehle.**

Verfehlte Moskauer Provokation

Zu der Moskauer Note an Polen erklärt „Kurier Poranny": Mit der Absicht, Prags Widerstand zu stärken, hätten sich die Sowjets nervös von der einen zur anderen Seite geworfen. Die Beziehungen des Generals Sirovy zur roten Welt seien allgemein bekannt. Es habe sich hier gar nicht um eine Geste gegenüber Polen gehandelt. **Polen sei gewöhnt, auf solche Sowjet-Störungsmanöver zu treffen.** Eine gleiche Erklärung hätte der polnische Vertreter in Moskau während des Konflikts mit Litauen anhören müssen. Polen könne mit Vertrauen in die Zukunft schauen, und das Land werde aus der Krise gestärkt hervorgehen.

„Dobry Wieczór" nennt den Sowjetschritt eine verfehlte Provokation. Polen habe verstanden, daß nach der Aufkündigung des Angriffspaktes ein Angriff von der Sowjetseite gegen Polen folgen könnte. Die polnische öffentliche Meinung hätte die Erklärung des Herrn Potiomkin begriffen und fürchte sich nicht. Polen hätte einen Nichtangriffspakt mit Rußland in dem ehrlichen Streben nach einer friedlichen Entwickelung der Beziehungen mit dem östlichen Nachbarn abgeschlossen. **Der Geist dieses Paktes sei von der Sowjetregierung niemals respektiert worden.** Die polnischen Gerichtsakten seien gefüllt mit Beweisen für eine umstürzlerische Aktion der Komintern-Agenten in Polen. Bisher hätte sich noch kein Instrument gefunden, das erlaubte, die Komintern von der Sowjetregierung zu trennen. Wenn Polen aus der Komintern-Aktion nicht die Folgerungen gezogen habe, mit der Drohung der Aufkündigung des Nichtangriffspaktes hervorzutreten, so zeuge das allein von der tiefen Friedensbereitschaft, die polnischerseits vorhanden sei. **Der Nichtangriffspakt ermächtige die Sowjetregierung in keinem Falle dazu, die polnischen Verteidigungsverordnungen infolge der entscheidenden Ereignisse an der Südwestgrenze zu kontrollieren. Die polnischen Rechte auf uraltes polnisches Land seien wohl begründeter als die Rechte Rußlands auf die Mandschurei. Die polnische Regierung habe gut getan, Herrn Potiomkin zu antworten, daß sie nicht die Verpflichtung habe, ihre Verordnungen, die mit der Staatsverteidigung verbunden seien, zu erklären. Natürlich könne das Auftreten der Sowjetregierung keinen Einfluß auf den standhaften und entschiedenen Willen Polens haben.**

Bemerkenswertes Dementi der „Pat"

Die Poln. Telegr.-Agentur dementiert die Prager Radionachricht, daß Polen in London eine Neutralitätsversicherung abgegeben habe. Die PAT. erklärt eine derartige Behauptung für völlig grundlos.

Zur tschechischen Mobilisierung schreibt „Gazeta Polska", **daß die Art der Einberufung der Wehrfähigen an die Methoden der Russen in Kongreßpolen vor dem polnischen Aufstand im Jahre 1863 erinnere.** In den Nachtstunden dringen die Gendarmen in die Häuser ein, nehmen die Männer fest, die in abgelegene Garnisonen geschickt werden. **Der „Kurier Poranny" bezeichnet die Mobilisierung als eine ausdrückliche Provokation, die von Sowjets, deren Einflüsse in Prag sich erheblich verstärkt hätten, unterstützt werde. Die „Pat" veröffentlicht aus der ganzen Welt Berichte, aus denen hervorgeht, daß die tschechische Mobilisierung einen schlechten Eindruck gemacht hat.**

Der Telephonverkehr zwischen Warschau und Prag funktioniert sehr schlecht. Der Korrespondent des „Kurier Warszawski" war nicht mehr in der Lage, einen Bericht durchzugeben, da er vom Prager Telephonamt unterbrochen wurde. Der Korrespondent des „Expreß Poranny" meldet, daß für ein englisches Pfund in Prager Kaffeehäusern 275 bis 300 Kronen gezahlt werden, obwohl der offizielle Kurs 160 Kronen beträgt.

Nach den Berichten, die aus dem Teschener Gebiet kommen, dauert die Verfolgung und Verhaftung der polnischen Bevölkerung an. Verhaftet wurde u. a. der polnische Lehrer Kotosz; unter dem Vorwurf des Staatsverrats wurde er in Kotten nach Olmütz geschafft, wo er vor das Standgericht kommen wird. Kotosz wurde in dem Augenblick verhaftet, als er die Grenze überschreiten wollte. Es droht ihm die Todesstrafe. Bei der Ortschaft Puncy wurde auf eine Gruppe von Polen geschossen, die die Grenze überschreiten wollten. Sechs von ihnen wurden verwundet. Es gelang ihnen aber, zu entkommen.

Kommunisten, Schüler und Verbrecher unter den Waffen

„Gazeta Polska" meldet, daß nicht nur die tschechischen Turnverbände bewaffnet wurden, sondern auch kommunistische Kampftruppen und die Schuljugend. Die tschechischen bewaffneten Abteilungen setzten sich zu einem großen Teil aus Verbrechern zusammen. In Teschen haben die Staatsfunktionäre den Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen und sich hinter die befestigte Linie entlang der Eisenbahnstrecke Oderberg—Kaschau zurückzuziehen. In aller Eile werden von den Tschechen Wege verbarrikadiert und Schützengräben unmittelbar an der polnischen Grenze aufgerichtet. An den Fenstern der Häuser in Tschechisch-Teschen, die auf die polnische Seite hinausführen, werden Maschinengewehre untergebracht. Alle wichtigen Bahnstrecken werden unterminiert.

Abgeordneter Kundt verhaftet!

Auch eine Reihe Reichsdeutscher festgenommen. Darunter zwei Journalisten

Prag, 26. September. DNB meldet: **Der Vorsitzende des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Abgeordneter Kundt, der sich während der ganzen letzten 14 Tage in Prag aufhielt, ist am Sonnabend von der tschechischen Polizei verhaftet worden.**

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Hilfsvereins in Prag wurden am Sonnabend früh von Polizeibeamten aus ihren Wohnungen geholt und während des ganzen Tages festgehalten, gegen Abend aber entlassen.

Wie verlautet, sind am Sonnabend im gesamten tschechischen Staatsgebiet zahlreiche Reichsdeutsche durch tschechische Polizei festgenommen worden.

In Tetschen wurden mehrere Zoll- und Eisenbahnbeamte, die auf den reichsdeutschen Bahnhöfen Dienst machten, gefesselt durch die Straßen geführt. Ihr Schicksal ist vorläufig unbekannt.

Am Sonnabend vormittag wurden der Sonderberichterstatter des Scherlverlages, Wagner, und der Budapester Korrespondent einer Reihe von großen deutschen Zeitungen, Riedel, der sich auf einer Reise durch die Tschechoslowakei befand, ohne Angabe von Gründen von der tschechischen Polizei verhaftet.

Prager Verschleppungstaktik gegenüber Polen

Tschechischer Sonderkurier nach Warschau?

„Grundsätzliche" mündliche „Einverständniserklärung", aber noch keine bindende Antwort
Die polnische Presse besteht weiterhin auf der sofortigen und bedingungslosen Abtretung des Teschener Gebietes

Warschau, 26. September. **Die Polnische Telegraphenagentur gab am Sonntag nachmittag die Meldung aus, daß die polnische Regierung noch im Laufe des Tages die Antwort auf die am 21. September an die Tschechoslowakei gerichtete Note in der Frage der polnischen Forderungen bezüglich des Schlesiens an der Olsa erwarte. Nach einer Erklärung, die vom Außenministerium in Prag dem Sekretär der polnischen Gesandtschaft übergeben wurde, soll die tschechische Antwort das grundsätzliche Einverständnis zur Behandlung der territorialen Forderungen enthalten. Außerdem hört man, daß ein Sonderkurier der Tschechoslowakei im Flugzeug einen Brief des Präsidenten Benesch an Staatspräsident Moscicki nach Warschau bringen soll. Der Kurier wurde schon am Sonntag erwartet; seine Ankunft erfolgte bisher jedoch noch nicht, angeblich aus Witterungsgründen. Wenn der Kurier eintrifft, wünscht die Tschechoslowakei, daß die Uebergabe des Briefes in einer möglich diplomatisch feierlichen Form vor sich gehen soll, da der Brief angeblich ein weitgehendes Angebot enthält.**

Die Poln. Telegr.-Agentur stellt zu den Meldungen über die Verhandlungsbereitschaft Prags über die Abtretung des Olsa-Schlesien fest, daß diese Meldungen jeglicher Grundlage entbehren und der Versuch eines tschechischen Ablenkungsmanövers sind.

Die tschechische Antwort war am Sonntag in den späten Abendstunden noch nicht im Besitz des polnischen Außenministeriums. Ob das auf die Uebermittlungsschwierigkeiten in Prag oder auf andere Gründe zurückzuführen ist, weiß man nicht. Die polnische Presse äußert sich jedoch schon recht deutlich zur tschechischen Absicht. **Die Tschechen versuchen, so erklärt der „Expreß Poranny", noch einmal die Erfüllung der polnischen Forderungen mit Hilfe der bekannten Verzögerungsmethode auf dem Wege von Verhandlungen hinauszuziehen. Im Hinblick auf die bisherigen Erfahrungen könne man jedoch keinen tschechischen Versprechungen mehr trauen.** Schon zu oft haben die Tschechen Verträge abgeschlossen, Forderungen angenommen, Versprechungen gegebn, die sie dann nicht gehalten haben. Heute sei es für Versprechungen und Verhandlungsvorschläge bereits zu spät. **Vor allem angesichts des Terrors, dem die polnische Bevölkerung jenseits der Olsa ausgesetzt sei, wo die Polen bereits zur Waffe gegriffen haben und wo bereits reichlich polnisches Blut geflossen sei. Wir können nicht weiter dulden, daß die Tschechen Listen anwenden, Ausflüchte machen und mit Verzögerungen spielen. Die polnische öffentliche Meinung verlangt, daß die einzige wesentliche Garantie, die allen Gesprächen mit der Tschechoslowakei vorangehen muß, darin besteht, sofort die Gewalt in Schlesien hinter der Olsa in polnische Hände zu geben und anzuerkennen, daß das Gebiet aufhört, ein Teil des tschechischen Staates zu sein.**

In gleichem Sinne drücken sich auch die übrigen Blätter aus. Damit ist der tschechische Trick, noch in letzter Stunde die Front gegenüber Polen zu ändern, mißglückt. Warschau hat Prag ebenso wie der Sowjetunion eine deutliche Antwort erteilt.

Eine andere Haltung versucht der nationaldemokratische „Dziennik Narodowy" einzunehmen, den die Ankündigung der tschechischen Note schon „mit großer Zufriedenheit" erfüllt. Das Blatt erklärt, die schlesische Frage sei für die Tschechen die kleinste und am leichtesten zu lösen. Schon vor einigen Jahren hätte es in tschechischen militärischen Kreisen ein Projekt der Uebergabe des Schlesiens an der Olsa gegeben. Die Normalisierung der polnisch-tschechischen Beziehungen hätte für die Tschechoslowakei eine erstrangige Bedeutung. Die verwickelte, gefährliche Lage müßte unbedingt geklärt werden.

Diese Ausführungen sind ein Ausdruck der Stimmung innerhalb der polnischen Oppositionskreise, die der wachsenden Volksstimmung gegen die Tschechoslowakei mit einer gewissen Hemmung gegenüberstehen und nach einer Gelegenheit suchen, auf ihre alte Linie des Ausgleichs mit Prag zurückzukommen.

Ueber 50 000 beim polnischen Freikorps!

Warschau, 26. September. (Eigener Bericht.) Die Werbung für das polnische Freiwilligenkorps zur Befreiung der Polen jenseits der Olsa hat einen Riesenerfolg. In Warschau meldeten sich allein am Freitag nicht weniger als 10 000 Mann, in Lodz 7000. Die Gesamtzahl der Meldungen hat bereits 50 000 überschritten. Zu dem Freikorps werden, nach Angabe des „Expreß Poranny", in erster Linie frühere schlesische Aufständische genommen. Uniformen erhalten sie nicht, nur die Offiziere tragen während des Dienstes am linken Arm eine weißblaue Binde, die Unteroffiziere eine weiß-rote. Die Freiwilligen erhalten genau Instruktionen, wie sie sich im Falle des Alarms zu verhalten haben. Der Kommandeur des Freikorps in Warschau, Hauptmann Ligocki, ordnete Freitag abend den Bereitschaftszustand an. Der Stab des Korps wurde schon endgültig organisiert, er besteht aus der Adjutantur, aus Operationsabteilungen, Mobilisierungsabteilung, Quartiermeisterei, Verpflegungsabteilung, Gendarmerie- und Presseabteilung. Es wurden Kommandanten für die ersten sechs Bataillone ernannt.

Werbungen in der Provinz werden in Bialystok, Bromberg, Krakau, Posen, Równo, Wilna und Zgierz durchgeführt. In Warschau meldeten sich freiwillig: der **Vizepräsident der Stadt, Olpiński, und General Skirmunt.** Außerdem meldeten sich zwei Priester. Die Angebote zur Lieferung von Kriegsgerät sind ebenfalls außerordentlich zahlreich.

Die gesamte polnische Presse bringt umfassende Schilderungen der großen Kundgebungen, die im ganzen Lande veranstaltet werden und in denen Hunderttausende die Rückgliederung des Polentums in der Tschecho-Slowakei fordern.

Bei Marschall Rydz-Smigly, dem Chef der polnischen Armee, dem Ministerpräsidenten Skladkowski und dem Außenminister Beck laufen ununterbrochen Telegramme aus allen Teilen des Landes ein, die die Bereitschaft zum **bedingungslosen Einsatz zur Befreiung der polnischen Bevölkerung von der tschechischen Unterdrückung zum Ausdruck bringen.**

Polenführer Wolf isoliert

Nach einem Bericht der Polnischen Telegraphenagentur befindet sich der Führer der polnischen Volksgrupe in der Tschechoslowakei, Dr. Wolf, in einer Art von Hausarrest. Er darf seine Wohnung, die sorgfältig von Polizei bewacht wird, nicht verlassen, und jeder, der Dr. Wolf besuchen will, wird unverzüglich festgenommen und auf das nächste Polizeikommissariat abgeführt.

Tschechische Militärflieger über polnischem Gebiet

Nach einer halbamtlichen Meldung aus Teschen erschienen Sonntag vormittag 13 Uhr über dem polnischen Teil der Stadt nacheinander zwei tschechische Militärflieger, die mehrere Schleifen über der Stadt zogen und dann nach dem Beskidenort Istebna weiterflogen. Auch diese Ortschaft umkreisten sie mehrmals. Dann verließen sie das polnische Gebiet.

Störung eines Staatsgesprächs Budapest—Warschau

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wurde ein Staatsgespräch, das am Sonnabend zwischen 18 und 19 Uhr von Budapest nach Warschau geführt wurde, nach einstündiger Dauer plötzlich unterbrochen. Es gelang weder am Abend noch im Laufe der Nacht, die Verbindung wiederherzustellen. Es besteht die Vermutung, daß die **Leitung von den Tschechen abgeschnitten** worden ist.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Posen — Poznań.
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; Lokales und Wirtschaft: Eugen Petrull; Sport: Hartmut Toporski: Provinz, Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Tschechische Kriegspanik verstärkt sich

Oberster Staatsverteidigungsrat geschaffen — Wehrbereitschaft des Staates angeordnet
Telephon- und Telegraphenverkehr mit dem Ausland gesperrt — Vollkommene Grenzsperre gegen Polen
Der gesamte Eisenbahnverkehr mit dem Reich unterbrochen

Prag, 26. September. **Die tschechoslowakische Regierung hat als besonderes Ministerium für alle kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten ein Oberstes Wirtschaftsamt errichtet. Zugleich hat die Regierung auf Grund des Staatsverteidigungsgesetzes die Wehrbereitschaft des Staates für jeden Staatsbürger angeordnet. Danach kann allen Personen über 17 und unter 60 Jahren beiderlei Geschlechts die Arbeitspflicht auferlegt werden. Das Eigentum des Staatsbürgers kann in hohem Maße für den Staatsverteidigungsdienst beansprucht werden.**

Der Präsident der Republik hat durch Handschreiben die Minister Cerny, Krofta, Kalfus, Fajnor, Kamenicky, Nosal, Zenkl und Bukovsky zu Mitgliedern des Obersten Staatsverteidigungsrates ernannt.

Der tschechoslowakische Generalstabschef, General Krejci, wurde durch Dekret des Präsidenten der Republik zum Oberkommandierenden der tschechoslowakischen Armee bestellt.

Berlin, 26. September. **Beim Weltpostverein in Bern ist folgendes Telegramm des tschechoslowakischen Postministeriums eingegangen:**

„Laut Disposition des Artikels 27 der Konvention über die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sperrt die tschechoslowakische Amtsstelle vorübergehend den privaten und internationalen telegraphischen und telephonischen Verkehr sowohl für die Absendung als auch für die Annahme."

Prag hat also selbst den Telephon- und Telegraphenverkehr abgeschnitten.

Am Freitag abend gegen 19 Uhr ist auch der gesamte Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei von tschechoslowakischer Seite unterbrochen worden, nachdem bereits vorher — wie gemeldet — auf zehn verschiedenen Eisenbahnstrecken infolge tschechischer Strecken- und Brückensprengungen der Verkehr unterbrochen werden mußte.

In Lundenburg wurden von tschechoslowakischer Seite etwa 30 Beamte der Reichsbahn und der Zollbehörde zurückbehalten und an der Heimkehr gehindert. Es ist daraufhin auf anderen Grenzbahnhöfen eine entsprechende Zahl tschechischer Beamter an der Heimkehr gehindert worden, bis die in Lundenburg verbliebenen deutschen Beamten zurückkehren können.

Infolge der tschechischen Mobilmachung ist die Grenze auf tschechischer Seite auch nach Polen vollständig geschlossen worden. Das gilt auch für den Telephon- und Eisenbahnverkehr. Der internationale Schnellzug Warschau—Prag—Wien—Budapest, der Sonnabend früh Warschau verließ, fährt nur noch bis zur polnischen Grenzstation Seibersdorf. Der Eisenbahngrenzverkehr selbst ist auf dieser Strecke schon Sonnabend früh 4 Uhr eingestellt worden. Auch der Fernsprechverkehr zwischen Polen und der Tschechoslowakei ist Sonnabend früh eingestellt worden.

Bereits 200 000 Flüchtlinge

Dresden, 26. September. **Eine Zählung in den sudetendeutschen Flüchtlings- und Durchgangslagern ergab am Sonntag abend insgesamt eine Flüchtlingszahl von rund 200 000.**

Ein seltsamer Zug

Tschechischer Bahnhof zieht auf Reichsgebiet um . . .

Löbau i. Sa., 26. September. Auf dem Bahnhof Ebersbach lief ein mehr als merkwürdiger Zug ein, der ungeheures Aufsehen erregte. Das Bahnpersonal von Rumburg, insgesamt 45 Mann Eisenbahnarbeiter und -beamte unter Führung des Bahnhofsvorstehers, sämtlich Tschechen, fühlten den Wunsch in sich, mit ihren Familien die Tschecho-Slowakei zu verlassen und den ferneren Aufenthalt im Deutschen Reich vorzuziehen. **Mit drei Lokomotiven an der Spitze, die in Rumburg stationiert waren, stellten sie das gesamte Wagenmaterial zu einem buntgewürfelten Zug zusammen, verluden ihr Eigentum und dampfen damit nach Ebersbach. Kurze Zeit darauaf fanden sich noch drei Nachzügler auf einer Draisine ein.**

Bezirk Asch in deutschen Händen

In den im Ausläufer des Schluckenauer und Rumburger Bezirks gelegenen sudetendeutschen Gemeinden ist die von den Tschechenhorden in brutaler Weise gestörte Ruhe und Ordnung durch die Selbsthilfe der sudetendeutschen Einwohnerschaft wiederhergestellt worden.

In den im nördlichsten Böhmen gelegenen sudetendeutschen Gemeinden wurden am Freitag nach Säuberung der Orte von volksfremden Elementen überall Wach- und Ordnungsdienste aus verläßlichen sudetendeutschen Männern aufgestellt.

Die gesamte staatliche Exekutive und alle maßgebenden Marxisten des Bezirkes Asch wurden von der Ordnerschaft der Sudetendeutschen Partei entwaffnet und interniert. Der Bezirk mit seinen 45 000 Einwohnern und darüber hinaus noch eine kleine Gebietsstrecke des Egerer Bezirkes befinden sich in der Verwaltung der Sudetendeutschen Partei. Alle Aemter werden kommissarisch verwaltet. Kein Tscheche ist mehr im Dienst und an ihre Stelle traten pensionierte deutsche Beamte und sonstige Fachleute.

Sechs Flüchtlinge entwaffnen 32 Tschechen

Unter anderem 24 Gewehre, 32 Pistolen und 140 Handgranaten erbeutet

Bad Schandau, 26. September. In Schandau trafen sechs sudetendeutsche Flüchtlinge beladen mit tschechischen Waffen ein. Die Flüchtlinge befanden sich auf der Flucht zur Reichsgrenze, als ihnen in der Nähe von Taupitz auf einem Waldwege zwei Offiziere mit 24 Soldaten und sechs Gendarmen entgegenkamen. Die sechs Sudetendeutschen verschwanden sofort seitwärts im Walde. Drei von ihnen besaßen Gewehre, die sie auf die Gruppe der Soldaten und Gendarmen richteten, und der Führer der Flüchtlinge sprang auf die Straße und rief „Hände hoch". Der tschechische Gendarmeriekapitän sagte: „Geben Sie mir ein echtes deutsches Ehrenwort, daß Sie uns passieren lassen." Die Tschechen erhielten darauf freien Durchmarsch gegen Abgabe sämtlicher Waffen. Sie leisteten dieser Aufforderung Folge und legten ihre Waffen auf den Weg. Den beiden Offizieren wurden ihre Degen und Revolvertaschen belassen, während sie die Pistolen und die Munition abgeben mußten. **Insgesamt erbeuteten die sechs Sudetendeutschen 24 Gewehre, 6 Karabiner, 32 Pistolen, 140 Handgranaten und eine große Menge Munition.**

400 Reichsbahn-Beamte in Eger interniert

Auch der deutsche Konsul kann die Stadt nicht verlassen

Eger, 26. September. Während die Hälfte des Reichsbahn-Personals aus Eger mit den Angehörigen die Stadt verlassen konnte, sind etwa 400 Reichsbahnbeamte und der deutsche Konsul von Eger im Wartesaal des reichsdeutschen Bahnhofes in Eger interniert. **Der Eisenbahnverkehr ist völlig eingestellt. Die Ausfahrtgleise der reichsdeutschen Strecke sind verbarrikadiert.**

Prager Bluffmanöver gegenüber den Slowaken

Prag, 26. September. Wie das Tschechoslowakische Preßbüro meldet, wurden die beiden tschechophilen slowakischen Professoren der Preßburger Universität Matus Czernak und Imrich Karvas durch Handschreiben des Präsidenten der Republik zu Ministern ernannt.

Dazu verlautet aus slowakischen Kreisen, daß die Slowakische Volkspartei nicht in die Regierung eingetreten ist. Bei den beiden neuen Ministern handle es sich um gänzlich unbekannte, bisher in der Politik noch nicht hervorgetretene Persönlichkeiten.

Zwei Länder — ein Block!

Erneute Stellungnahme Mussolinis zur Lage — Deutschland hat den äußersten Beweis der Mäßigung gegeben

Padua, 26. September. In einer nach dem Schluß-Communiqué über die englisch-deutschen Besprechungen mit ungeheurer Spannung erwarteten Rede nahm Mussolini in Padua vor einer Massenversammlung von 150 000 Menschen sofort Stellung zur internationalen Lage. Er führte u. a. aus:

In Goerz sagte ich, daß, wenn auch am Horizont eine Aufklärung sich abzeichne, jeder Optimismus in bezug auf die europäische Lage als voreilig betrachtet werden müsse.

In Treviso kündigte ich an, daß der englische Premierminister im Begriff sei, das Schifflein in den Hafen zu steuern. Aber ich sagte nicht, daß er ankommen werde.

Heute sage ich, daß die Lage der Witterung des heutigen Tages entspricht. Heute morgen war der Himmel sehr grau. Binnen kurzem könnte die Sonne hervortreten. Es schien, daß man mit der von Prag erfolgten Annahme des sogenannten französisch-englischen Planes vor dem Epilog stehe. Aber es ist das eingetreten, was so oft in den sogenannten demokratischen Regimen eintritt: **Die Regierung, die jenen Plan annahm, hatte die moralische Pflicht, im Amte zu bleiben, um den Plan zur Annahme zu bringen. Sie ist aber zurückgetreten. Ihr Platz wird jetzt von einem General eingenommen, den alle als allzu großen Freund Moskaus bezeichnen.**

Der erste Akt dieser neuen Regierung ist die Ausrufung der allgemeinen Mobilisierung gewesen. **Gegenüber dieser Tatsache, die zu dem Terror-Regime hinzukommt, das die Tschechen im sudetendeutschen Gebiet ausüben, hat Deutschland den äußersten Beweis der Mäßigung gegeben. Es hat Forderungen an Prag gestellt und hat für ihre Beantwortung Zeit bis zum 1. Oktober gegeben. Es sind also genau sechs Tage, in denen die Prager Regierung den Weg zur Einsicht wiederfinden kann, da es wirklich widersinnig, und ich füge hinzu, verbrecherisch wäre, daß Millionen Europäer sich nur deswegen aufeinanderstürzen sollen, um die Herrschaft des Herrn Benesch aufrechtzuerhalten. Aber es wäre ein schwerer, ja außerordentlich schwerer Fehler, wenn man dieser geduldigen Haltung Deutschlands eine falsche Auslegung geben wollte.**

Das Problem, das jetzt vor das Gewissen der Völker gestellt worden ist, muß in integraler und endgültiger Weise gelöst werden. Es ist Zeit für eine solche Lösung. Falls ein Konflikt dennoch ausbrechen sollte, so ist die Möglichkeit gegeben, ihn zu lokalisieren. **Aber es ereignet sich in diesen Tagen, daß die Parteien die Tendenz in den Westländern annehmen, daß jetzt der gegebene Augenblick gekommen sei, um sich mit den totalitären Staaten auseinanderzusetzen und mit ihnen abzurechnen. In diesem Fall werden sie sich nicht zwei Ländern gegenüberbefinden, sondern zwei Ländern in einen einzigen Block (Stärkster Beifall).**

Ich weiß, daß jeder von Euch, daß Ihr alle für jedes Ereignis bereit seid. (Stürmische Ja-Rufe.) Diese Eure Antwort, dieser Euer orkanartiger Schrei ist im nämlichen Augenblick von der Welt vernommen worden, und durch mich und Euch hat das ganze italienische Volk geantwortet." (Ungeheurer, stürmischer, nicht endenwollender Beifall.)

Auch Italien wird mobilisieren

— wenn die Demokratien nicht einhalten

Am Sonntag nachmittag hat Mussolini, von Hunderttausenden stürmisch begrüßt, in Vizenza eine Ansprache gehalten, in der er u. a. erklärte:

Seit gestern hat das begonnen, was man **Passionswoche des harrenden Europas nennen kann.** Es ist heute allgemein anerkannt, daß in den Friedensverträgen von 1919 Fehler gemacht worden sind. Ich habe das seit 1921 erkannt. Ich bitte euch aber, mir keine prophetischen Eigenschaften beizulegen, denn die Propheten gehören nicht zu unserer Rasse. **Es war schon damals leicht vorauszusehen, was in diesen Tagen vor sich gehen wird. Was muß man aber nach einem Fehler tun Ihn wieder gut machen. (Stürmische Zustimmung und Heil-Hitler-Rufe.) Nach der Weisheit unserer Vorfahren ist Irren menschlich, aber auf Fehler beharren teuflisch. Nun will man aber jene Fehler nicht nur nicht wieder gut machen, die man z. B. mit der Aufblähung der Tschecho-Slowakei beging, sondern man will diesen Fehler beibehalten und deshalb sollen sich die Völker Europas bekriegen.**

Bis zum Beweis des Gegenteils glaube ich nicht, daß es zu dem kommen wird, was einer der tragischsten und widersinnigsten Irrtümer der Geschichte wäre. **Bis jetzt hat Italien keinerlei militärische Maßnahmen getroffen. Wenn aber die Demokratien fortfahren, Reservisten einzuberufen, die Grenzen zu verstärken und ihre Flotten zusammenzuziehen, so ist es klar und niemand von uns wird sich wundern, daß auch Italien solche Maßnahmen ergreifen wird.**

Belgien betont seine Unabhängigkeitspolitik

Brüssel, 26. September. **Ministerpräsident Spaak empfing am Sonnabend nachmittag die diplomatischen Vertreter verschiedener Staaten. Er hatte Unterredungen mit dem deutschen Geschäftsträger v. Bargon, mit dem französischen und britischen Botschafter und dem holländischen Gesandten.**

Wie von unterrichteter Seite verlautet, wies Spaak bei diesen Unterredungen erneut auf die belgische Unabhängigkeitspolitik hin.

Tschechen verwenden Dum-Dum-Geschosse

Seifhennersdorf, 26. September. **Bei Warnsdorf (Böhmen) ist am Sonnabend eine größere Anzahl tschechischer Soldaten übergelaufen. Bei der Festnahme weiterer tschechischer Soldaten stellte sich heraus, daß ihre Gewehrpatronen zum großen Teil in Dum-Dum-Geschossen bestanden. Die reichsdeutschen Zollbehörden haben die tschechischen Dum-Dum-Geschosse, mit denen also auf die Sudetendeutschen geschossen wird, als Beweisstücke in Verwahrung genommen.**

Großer Sowjet-Waffentransport in Budapest beschlagnahmt

Budapest, 26. September. In Budapest wurden sieben Donau-Schleppzüge angehalten und durchsucht. Die Ladung enthielt nach der Deklaration Getreide für Preßburg. Die Schleppzüge kamen aus Sowjetrußland. Die Untersuchung hatte ein überraschendes Ergebnis. Die Schleppkähne bargen 200 Waggons Flugzeugteile und Artilleriemunition. Sie wurden von den ungarischen Behörden beschlagnahmt.

Daladier über seine militärischen Maßnahmen

Die französischen militärischen Maßnahmen, wie die Einberufung von Reservejahrgängen und die Verstärkung der Maginotlinie haben Ministerpräsident Daladier zu der folgenden Erklärung an Pressevertreter veranlaßt:

„Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind in ganz Frankreich mit der Kaltblütigkeit und Entschlossenheit aufgenommen und durchgeführt worden, die die Regierung von der Nation erwartet hat. Frankreich wird auf diese Weise in der Lage sein, ruhig und würdevoll die wichtige diplomatische Verhandlung fortzusetzen, von der die Erhaltung des Friedens abhängt."

Botschafterempfänge bei Beck

Warschau, 26. September. Außenminister Beck empfing am Sonnabend den amerikanischen und den japanischen Botschafter.

Die Besprechung mit dem japanischen Botschafter, die der internationalen Lage galt, wird in Warschauer politischen Kreisen mit Rücksicht darauf, daß Japan und Polen als Nachbarstaaten der Sowjetunion gemeinsame Interessen haben, viel Beachtung geschenkt. (Besonders interessant erscheint dieser Empfang in Anbetracht der Moskauer Note an Polen. D. Red.)

Außenminister Beck empfing außerdem am Sonnabend den rumänischen Botschafter Franasovici.

Reichsausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen"

Reichsminister Rudolf Hess eröffnete die Schau

Berlin, 26. September. Im festlich ausgeschmückten Ehrenraum der neuen Masurenhalle wurde am Sonnabend die große einzigartige Reichsausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen" durch deren Schirmherrn, Reichsminister Rudolf Heß, eröffnet. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert sowie Reichsärteführer Dr. Wagner hielten Ansprachen.

In Kürze

Cedillo regt sich wieder. In den letzten Tagen gelang es dem mexikanischen Exgeneral Saturnio Cedillo wieder, einige Leute um sich zu scharen. Er unternahm damit einen Ueberfall auf Bundestruppen in der Nähe der Staatsgrenze von San Luis und Nuevo Leon, wurde jedoch dabei geschlagen. Cedillo wäre beinahe gefangen genommen worden.

Göring wieder gesund. Wie der behandelnde Arzt Dr. Morell mitteilt, ist die Gesundheit des Generalfeldmarschalls Göring vollständig wiederhergestellt.

Der König der Bulgaren beim Führer und bei Göring. Generalfeldmarschall Göring, der sich zurzeit in Ostpreußen befindet, hatte in diesen Tagen König Boris von Bulgarien zu Gast. Der König hat sich am Sonnabend mit dem Flugzeug nach Berlin zurückbegeben. Am Sonntag stattete der König dem Führer und Reichskanzler einen Besuch ab.

Reichstagung für deutsche Vorgeschichte in Hannover. Reichsleiter Rosenberg eröffnete am Sonnabend die Reichstagung des Amtes Vorgeschichte der Reichsleitung der NSDAP. und des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte. Dabei hielt Rosenberg eine Rede über das Thema Vorgeschichte und europäisches Bewußtsein.

Festsetzung eines Luftsperrgebietes über Wien. Der Luftraum über dem Stadtgebiet und der Umgebung von Wien ist für alle Luftfahrzeuge bis auf weiteres gesperrt worden.

SPORT VOM TAGE

Szillard Stankovits †

Ein führender Mann der internationalen Leichtathletik, der Ungar Szillard Stankovits, ist im Wiener Sanatorium Auersperg im Alter von 65 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben.

Der Dahingeschiedene gehörte dem Vorstand des Internationalen Leichtathletik-Verbandes seit seiner Gründung an, war Präsident der Europa- und Regelkommission und als solcher auch Leiter der Europameisterschaften. Den Frauentitelmeisterschaften wohnte er vor acht Tagen bereits als kranker Mann bei. Am letzten Sonntag machte sich eine in Budapest zugezogene Erkältung so sehr bemerkbar, daß Stankovits das Krankenbett aufsuchen mußte. Von dort aus dankte er noch dem Reichssportführer v. Tschammer und Osten für die glanzvolle Durchführung der Meisterschaften. Eine Lungenentzündung fesselte Stankovits ans Krankenbett. Sie verschlimmerte sich derart, daß die Kunst der Aerzte nicht mehr helfen konnte.

Deutsche Amateure siegten in Lodz

Das Auftreten der deutschen Amateur-Radfahrer auf der Bahn in Lodz hatte starkes Interesse erweckt, und über 8000 Zuschauer wohnten dem Dreiländerkampf, der in 16 Rennen ausgetragen wurde, bei. **In der Länderwertung siegten die deutschen Amateure Hasselberg, Purann, Schorn und Horn mit 38 Punkten gegen Dänemark mit 35 und Polen mit 23 Punkten. Der Erfolg auch in der Einzelwertung blieb den Deutschen versagt,** und zwar infolge einer schweren Behinderung von Purann durch den Polen Jędrzejewski. Purann wurde durch einen Schwenker des Polen ganz nach außen getragen, so daß der Däne Carl Johan Gene innen durchschlüpfen und einen Vorsprung von 50 Meter gewinnen konnte. Dadurch kam Gene zum Gesamtsiege mit 11 Punkten vor Nielsen-Dänemark, Hasselberg, Purann und Schorn mit je 10 Punkten, Kupczak-Polen und Horn mit je 8, sowie Andersen-Dänemark mit 7 Punkten.

Dreimal Auto-Union-DKW in Warschau

Völlig im Zeichen der deutschen Marke Auto-Union-DKW stand das am Sonntag bei Warschau ausgetragene Rennen um den Großen Motorradpreis von Polen. In allen drei Klassen endeten die Abgesandten der Chemnitzer Firma in neuer Rekordzeit in Front. Bernhard Petruschke gewann in der 250er Klasse, Siegfried Wünsche war Schnellster unter den 350ern, während Johannes Bungerz in der Halbliterklasse triumphierte. Schauplatz der Wettkämpfe war eine Straßenstrecke, die zum größten Teil aus gestampftem Schotter mit Sandauflage bestand und daher größte Staubentwicklung zuließ.

Stuck gewann Maloja-Bergrennen

Das auf einer kurvenreichen, 4,7 Kilometer langen Strecke durchgeführte Bergrennen zum Maloja-Paß in der Schweiz gab dem deutschen Meister Hans Stuck auf Auto-Union Gelegenheit, erneut seine hervoragenden Fähigkeiten als Bergfahrer unter Beweis zu stellen. In der Rennwagenklasse über 2000 ccm fuhr Stuck mit 3:57,6 = 72,727 Km./Std. die weitaus schnellste Zeit des Tages heraus. Ihm am nächsten kam der Schweizer Hug (Maserati), der in der Rennwagenklasse bis 1500 ccm in 4:08,8 siegreich war. Bei den Sportwagen war de Montfort-Schweiz (Bugatti)i in 4:39,5 = 61,824 Km./Std. der Schnellste, und die beste Zeit der Tourenwagen erzielte Scheibler-Schweiz (Bugatti) mit 5:06,1 = 56,452 Km./Std.

Kilian-Vopel siegten in New York

Die Dortmunder Kilian-Vopel, die den Sommer über in Deutschland waren, konnten gleich ihren ersten Start in Amerika zu einem eindrucksvollen Siege gestalten. Kilian-Vopel knüpften an ihren letztwinterlichen Siegeszug in den amerikanischen Sechstagerennen an und gewannen die 145 Stundenfahrt im Madison Square Garden zu New York nach Zurücklegung von 4101,172 Km. mit 1100 Pnkten. Auf gleicher Höhe endeten an zweiter Stelle die Brüder Peden mit 970 P. vor Walthour-Croßley mit 811, Audy-Debaets mit 538, Georgetti-Moretti mit 490 und Olmo-Rebolli mit 370 Punkten.

*

Mit einem großen deutschen Erfolge schloß die Automobil-Schönheitskonkurrenz von Cannes ab. Unter der großen Zahl der vorgeführten Luxus-Fahrzeuge erhielt ein Cabriolet A des Mercedes-Benz Typ 540 die Höchstauszeichnung, **den großen Ehrenpreis.**

Deutscher Triumph in Monza

Feldwebel Meier (BMW) gewann Italiens Motorrad-Preis

Wie vor vierzehn Tagen der Auto-Preis, so gestaltete sich auch der Große Motorrad-Preis von Italien auf der Mailänder Monzabahn zu einem großen Triumph für die deutsche Industrie. Feldwebel Georg Meier auf BMW. fuhr in der Halbliterklasse mit 1:54:49 = 157,136 Km.-Std. für 300,7 Km. die beste Zeit des Tages und sicherte sich mit diesem Siege gleichzeitig den Titel eines Europameisters in der 500 ccm-Klasse. Vervollständigt wurde der deutsche Erfolg durch den zweiten Platz von Ludwig Kraus auf BMW. Die beiden Deutschen hatten sämtliche Gegner überrundet. Von 16 gestarteten Bewerbern kamen nur vier ans Ziel, außer den beiden Deutschen nur zwei Italiener mit Gilera-Maschinen.

Der Himmel war zwar bedeckt, doch war das Wetter warm, als zunächst kurz nach 10 Uhr vormittags die 250er und 350er Maschinen auf die 300,899 Km. lange Reise von General Vaccaro geschickt wurden. Benutzt wurde die gleiche, 6,993 Km. lange Rundstrecke wie beim Autorennen, nur fiel die Schikane fort. Bei den 250er Maschinen wurde der Kampf zwischen Benelli und Guzzi eindeutig zugunsten der Benelli-Maschinen entschieden, die die drei ersten Plätze mit Soprani, Martelli und Roselli besetzten. Die deutschen Privatfahrer Lottes und Kohfink konnten sich mit ihren DKW.-Sportmaschinen gegen die italienischen Fabrikfahrer nicht durchsetzen, fuhren aber tapfer durch, während Gablenz (DKW.) bereits in der 4. Runde ausschied. In der 350er Klasse gab es den erwarteten Sieg des neuen Europameisters Mellors (England) auf Velocette, der in Thomas-England (AJS.) und Cora-Frankreich (Velocette) recht hartnäckige Gegner hatte. Nach dem Tanken setzte sich Mellors endgültig an die Spitze und gewann gegen Cora, nachdem Thomas wegen Motorschadens aufgegeben hatte. Auch hier gab es für die deutschen Privatfahrer nichts zu gewinnen.

der 20. Runde kam Tenni auch an Kraus vorbei auf den zweiten Platz, aber nach dem Tanken war der Münchener wesentlich schneller und holte sich den zweiten Platz zurück. In der 22. Runde hatte Feldwebel Meier in 19 Sekunden getankt. Tenni fiel beim Tanken auf den 5. Platz zurück und gab nach der 33. Runde wegen Motorschwierigkeiten auf. Nach zwölf Runden waren von den 16 gestarteten Maschinen nur noch acht im Rennen, und bis zum Schluß fielen noch vier weitere Maschinen, darunter alle Guzzi, aus. Fedwebel Meier beendete das schwere Rennen schließlich mit einem Gesamtdurchschnitt von 157,136 Km.-Std., das um 1,4 Km.-Std. höher ist als der von Nuvolari beim Wagenrennen, allerdings mit Schikanen, erzielte.

Feldwebel Meiers Siegesfahrt

Mittlerweile waren immer mehr Zuschauer herbeigeströmt, und als um 4.30 Uhr der Start für die Halbliterklasse gegeben wurde, mögen etwa 35 000 bis 40 000 Personen an der Strecke gewesen sein. Serafini-Italien setzte sich mit der schnellen Gilera sofort an die Spitze vor Feldwebel Meier (BMW.) und Kraus (BMW.). Nach drei Runden schritt Meier zum Angriff auf den Italiener, den er dann in der 4. Runde auch von der Spitze verdrängte. Serafini versuchte, das Tempo des Deutschen mitzuhalten, mutete dabei aber seiner Maschine zu viel zu und mußte in der 5. Runde wegen Motorschadens aufgeben. Nun begann Tenni-Italien, dessen Guzzi schwer in Gang gekommen war, den an der Spitze liegenden Deutschen Meier und Kraus das Leben sauer zu machen. In

Vom polnischen Stratosphärenflug

In einigen Tagen wird in Polen ein neuer Angriff auf den Höhenweltrekord für Freiballons mit dem „Stern von Polen" unternommen, dessen Modell wir hier wiedergeben.

Richter vor van Vliet

Auch Lohmann in Nürnberg siegreich

Die Leitung der Radrennbahn am Reichelsdorfer Keller in Nürnberg hatte zur Kehrausveranstaltung die besten Berufsfahrer für die Europa-Preise verpflichtet. Leider fehlte der Belgier Scherens, der sechsfache Weltmeister hatte infolge Erkrankung absagen müssen. Im Wettbewerb über die kurze Strecke kam unser Meister Albert Richter zu einem schönen Siege über den diesjährigen Weltmeister van Vliet-Holland und Mathias Engel (Köln). Den Europa-Preis der Steher holte sich der deutsche Meister Walter Lohmann gegen Umbenhauer und den Schweizer Heimann. Der Schweinfurter Scheller hielt sich bei seiner Erstvorstellung als Dauerfahrer nicht schlecht.

Ergebnisse:

Europapreis der Flieger: 1. Richter 11 P.; 2. van Vliet 9 P.; 3. Engel 4 P.

Europapreis der Steher: 1. Lohmann 99,620 Km.; 2. Umbenhauer 99,490; 3. Heimann 98,910; 4. Stach 98,400; 5. Merkens 98,370; 6. Scheller 97,350; 7. Schön 96,990 Kilometer.

Werner Pohl — Meister der Olympiajolle

Die deutsche Segelmeisterschaft mit der Olympiajolle wurde am Sonntag auf der Müggel entschieden.

Zwischen den Siegern der drei ersten Wettfahrten gab es am Nachmittag die Entscheidung. Der Wind hatte etwas nach Süden gedreht, und so wählte man eine neue Bahn. Zunächst hatte Twelkmeier die Führung, doch lief ihm raumschots Pohl vorbei und gewann sicher, während Stein (Lübeck) sich nicht zur Geltung bringen konnte.

Deutsche Reichsbund-Ehrennadel für Battistoni

Als Zeichen des Dankes für die kameradschaftliche Zusammenarbeit und die ritterlichen Kämpfe in München hat der Reichssportführer von Tschammer und Osten dem Generalsekretär des Italienischen Schützenverbandes, Attilio Battistoni, die Ehrennadel des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen überreichen lassen.

Deutschland schlug Rumänien 4:1

Starker Widerstand der rumänischen Elf

Die deutsche Nationalmannschaft hat auch den zweiten Fußball-Länderkampf dieser Spielzeit siegreich beendet. Genau wie Polen in Chemnitz, wurde auch Rumänien in Bukarest mit 4:1 (1:0) Toren geschlagen. Das Ergebnis drückt aber nicht aus, wie stark der Widerstand der rumänischen Mannschaft in Wirklichkeit war. Leicht wurde der deutschen Mannschaft der Erfolg nicht gemacht. Unterstützt von über 30 000 Zuschauern, die das schöne Bukarester Stadion bis auf den letzten Platz besetzt hielten, lieferten die Rumänen ein großes Spiel, in dem sie mit nur etwas Glück ein besseres Ergebnis erzielt hätten.

Der französische Schiedsrichter Capdeville war an der Reise verhindert, für ihn sprang Mika Popovic (Belgrad) ein, der, was gleich bemerkt sei, sein Amt mit vorbildlicher Objektivität ausfüllte. Ihm stellten sich folgende Mannschaften. Deutschland: **Raftl; Appel, Schmaus; Wagner, Mock, Skoumal; Biallas, Hahnemann, Stroh, Schön, Pesser.**

Rumänien: **David; Albu, Sfera; Demetrovici, Gain, Vintila; Dobai, Bodola, Baratky, Ploesteanou, Orza.**

Nicht weniger als acht Wiener standen in der deutschen Mannschaft, es konnte also nicht überraschen, daß sie ihr Spiel, also wienerisch spielte. Folgerichtig deckten die Verteidiger die Halbstürmer und die Außenläufer die Außen. Mock als Mittelläufer spielte betont offensiv.

Langsam kam die deutsche Mannschaft in Schwung. In der 18. Min. fiel das 1. Tor. Stroh spielte sich allein durch, blieb aber bei einem rumänischen Verteidiger hängen. Den Ball erwischte Schön, dessen Prachtschuß völlig unhaltbar ins Netz ging.

Das Führungstor von Schön

entmutigte die Rumänen nicht, die sogar die Spielführung an sich reißen konnten, zumal das deutsche Angriffsspiel mehr und mehr unter dem Eigensinn von Stroh litt. Die Rumänen schossen aus jeder Lage, aber sehr ungenau, so daß Raftl nicht allzuviel zu tun bekam.

Die zweite Spielhälfte begann mit großen Leistungen der Deutschen, und, nachdem Schmaus wieder einmal hervorragend abgewehrt hatte, fiel in der 6. Minute auch schon das zweite deutsche Tor. Appel und Baratky führten am Boden einen Zweikampf durch, den der Schiedsrichter mit einem Freistoß für Deutschland beendete, während die Zuschauer durch wütenden Protest ihre gegenteilige Anschauung bekundeten. Der Ball kam weit nach vorn zu Stroh, der schoß sofort, und unter dem sich zu spät werfenden Torhüter hinweg sauste das Leder **ins Netz.**

Deutschland führte mit 2 : 0

Auch jetzt ließen die Rumänen in ihrem Widerstand noch nicht nach, sie kämpften weiter mit größtem Schneid. Doch die 16. Minute brachte bereits das dritte deutsche Tor, das mit etwas Glück erzielt wurde. Pesser lief an seinem Flügel durch, flankte dann ganz nach der anderen Seite hinüber, wo Biallas den Ball aufnahm und sofort schoß. Da rannte der rumänische Verteidiger Albu in die Flugbahn des Balles und lenkte das Leder ins eigene Tor.

Die 31. Minute brachte

das vierte Tor.

Stroh umspielte die gegnerischen Verteidiger und dann auch den Torhüter, sein Schuß prallte jedoch vom Pfosten ins Feld zurück. Pesser fing den Ball ab und brauchte ihn nur ins leere Tor zu lenken. Dieser Treffer löste einen Entrüstungssturm aus, zu Unrecht, denn Pesser konnte niemals abseits gewesen sein. Nachdem Schön ein blendender Rückzieher geglückt war, der leider über das Tor ging, fiel dann endlich in der 35. Minute das

Ehrentor für Rumänien.

Nach schöner Kombination des ganzen rumänischen Angriffs kam der Ball zum Rechtsaußen Orza, der noch einige Schritte lief und dann unerhört scharf und unhaltbar einschoß. In den letzten Minuten war die deutsche Mannschaft meist in der Hälfte der Rumänen, am Endergebnis änderte sich aber nichts mehr.

Polen erzielte nur ein Unentschieden

Gegen Jugoslawien 4:4 (2:1) — Wilimowski und Wodarz enttäuschten wieder

20 000 Zuschauer füllten das Warschauer Stadion, als die Mannschaften zu dem Länderkampf und Wettspiel um den Pokal des Königs Peter II. von Jugoslawien einliefen.

In den ersten Minuten des Spieles waren die Jugoslawen leicht überlegen. Die polnische Verteidigung konnte aber alle Angriffe erfolgreich abwehren. In der 28. Minute schoß der polnische Mittelläufer Korbas nach einer Vorlage von Piontek das Führungstor für Polen. Kurze Zeit darauf wird Korbas bei einem Zusammenstoß am Fuß schwer verletzt und muß vom Platz getragen werden. In der 37. Minute kann Wilimowski einschießen und das Ergebnis für Polen auf 2:0 erhöhen. Jetzt ist Polen stark im Angriff.

Erst kurz vor dem Ende der ersten Halbzeit gelingt es Wolff, das erste Tor für Jugoslawien zu erzielen.

In der zweiten Halbzeit bleiben die Angriffe meistens ohne Resultat. Ein Strafschuß in der 7. Minute für ein Foul von Góra wird von Kotovic zum zweiten Tor verwandelt. In der 13. Minute erzielt Piontek wiederum die Führung für Polen, die aber 5 Minuten später durch Woelker wieder ausgeglichen wird. Nach eine Sologang schießt Wolff in der 25. Minute das vierte Tor für Jugoslawien, womit die Gäste in Führung gehen. Erst kurz vor Schluß der zweiten Halbzeit kann Wilimowski den Ausgleich erzielen.

Auch bei diesem Spiel gegen die schnellen Jugoslawen zeigten wieder, ebenso wie in Chemnitz, Wilimowski und Wodarz eine durchaus schwache Form. Am besten im Angriff war noch Piontek. Auch die übrige Mannschaft, bis auf die Verteidigung, fiel recht schwach aus.

Bei den Gästen gefiel im Angriff vor allen Dingen Kotovic. Auch Tormann Glaser war ausgezeichnet.

(Weitere Sportnachrichten auf der Provinzseite)

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Montag, den 26. September

Dienstag: Sonnenaufgang 5.45, Sonnenuntergang 17.40; Mondaufgang 10.06, Monduntergang 19.08.

Wasserstand der Warthe am 26. Sept. + 1,44 gegen + 1,43 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 27. Septemb.: Heiter, trocken und am Tage warm; mäßige südöstliche Winde.

Kinos:

Gwiazda: „Glückliches Ende"
Nowe: „Heidi"
Sfinks: „Frühlings-Parade"
Słońce: **„Olympia" — „Fest der Völker"**
Wilsona: „Wovon Frauen träumen" (Poln.)

Kundgebungen in Posen

Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Luftverteidigungsliga aus Anlaß der 15. Flugwoche in den Mittagsstunden einen Umzug durch die Stadt. In den Straßen um den pl. Wolności hatten sich große Menschenmassen angesammelt, die den Zug mit Interesse verfolgten. Man sah auf zahlreichen Wagen die verschiedensten Verteidigungs- und Sicherheitsmaßnahmen, die im Falle eines Luftangriffes zur Anwendung gelangen. Am Nachmittag fand auf dem KPW-Platz eine Ausstellung der verschiedenen Luftangriffsmittel und der Rettungsarbeiten bei Fliegerangriffen statt.

Auf dem pl. Wolności fand gleichfalls am gestrigen Sonntag ein Appell der Kriegsteilnehmerverbände und der Abteilungen der militärischen Vorbereitung statt. Nach dem Appell marschierten die Teilnehmer geschlossen vor das Bezirkskommando, wo General Knoll Meldung erstattet wurde.

Deutsche Vereinigung

Mitgliederversammlung **für Frauen** am Donnerstag, 29. September, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Deutschen Hauses.

Verlegte Monatsversammlung

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein verlegt aus besonderen Gründen seine Monatsversammlung von Montag, den 26., auf Dienstag, den 27. September, abends 8 Uhr. Die Versammlung findet im Biologiesaal des Schiller-Gymnasiums statt. Sprechen wird Herr Molkereiinstruktor Lotz über „Vom Nahrungsmittel zum Kleidungsstück. — Ein Querschnitt durch die Milchwirtschaft."

Die Pferderennen in Ławica

Bei klarem Sommerwetter und wieder recht gutem Besuch verliefen auch die gestrigen Rennen zufriedenstellend. Das Hauptrennen des Tages, ein Hindernisreiten über 4200 Meter, konnte Klinga unter dem als Rennreiter immer besser werdenden Oberlt. Wolkowicz nach Hause bringen. Der Besitzer T. Seidel in Kattowitz erhielt den Preis von 3000 Zł. und die drei zuerst eingekommenen Reiter geschmackvolle, vom Präses A. Falter gestiftete Ehrenpreise. Auch die drei Ersten des Militär-Jagdrennens über 3600 Meter erhielten schöne Ehrenpreise überreicht, die die Westpolnische Zucker-Handelsgesellschaft zur Verfügung gestellt hatte.

Hürdenrennen über 2800 Meter. Preise 1200, 360, 120 Zł. 1. Graudenzer Reitschule Igor II, 69 Kg., Burniewicz; ferner liefen Traglast und Koliba. Bis zur Tribüne liefen die Pferde gleich, der Sprung wird gleichzeitig genommen, dann geht die sieggewohnte Traglast an die Spitze und führt bis in den Einlauf; hier wird Igor aufgebracht und kann Traglast mit einer Länge abfertigen. — Einlauf 40 : 10. Tot. 15 : 5.

Militärrennen über 3600 Meter. Preise 700, 210, 70 Zł. 1. Rittm. Bobiński's Delice III, 77 Kg., Lt. Szamota; 2. Rittm. Boguslawski's Goldella II, 79 Kg., Oblt. Wolkowicz; ferner liefen Parade d'Amour, Ella, Bojar. Goldella führt bis an den Berg, wo Delice vorgeht, um mit zehn Längen zu gewinnen. — Einlauf 27 : 10. Tot. 8 : 5. Pl. 5,50, 6.

Flachrennen über 850 Meter. Preise 600, 180, 60 Zł. 1. J. Oponeckis Tyrcon, 55 Kg., Kończal; 2. Stall Iwnos Wiercipięta, 56 Kg., Kowalczyk; ferner liefen Łasica, Lilia II, Palme. Lilia kommt schlecht ab, ihre Stallgefährtin Wiercipięta springt für sie ein, wird aber von Tyrcon in den letzten 20 Meter mit einer halben Länge besiegt; eine Länge dahinter Łasica. — Einlauf 200 : 10. Tot. 20,50 : 5. Pl. 6,50, 10,50.

Hindernisrennen über 4200 Meter. Preise 3000, 900, 300 Zł. 1. T. Seidels Klinga, 68 Kg., Wolkowicz; 2. J. Strużyński's Jasiek, 71 Kg., Bulczyński; ferner liefen Kiwi, Dumka, Sarmata, Reseda (Reiter verloren). Kiwi führt vor Jasiek und Klinga, später Jasiek bis in den Einlauf, wo Klinga vorgeworfen wird, um mit zwei Längen vor Jasiek zu gewinnen. Die favorisierte Reseda hatte ihren Reiter abgesetzt. — Einlauf 482 : 10. Tot. 19 : 5. Pl. 10,50, 11,50.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 800, 240, 80 Zł. 1. Stall Leliwas Tabarin, 61 Kg., Kowalczyk; 2. T. Płoszajski's Cacko II, 62 Kg., Czernuszenko; ferner liefen Momus II, Omikron. Letzterer führt vor Cacko; am Berg liegen alle gleich, im Einlauf ist Cacko bis ans Ende der Tribüne vorn; in den letzten zehn Metern wird in meisterhaftem Finish Tabarin vorgebracht und gewinn mit Kopfeslänge. — Einlauf 36 : 10. Tot. 13,50 : 5. Pl. 5, 5.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 400, 120, 40 Zł. 1. Stall Iwnos Czarna Pani, 56 Kg., Konieczny; 2. H. Pomernackis Noisette, 59 Kg., Dymek; 3. J. Oponeckis Soarte, 56 Kg., Kondracziak; ferner liefen Mandarinette, Adua, Nerida. Noisette führt vor Czarna Pani bis in den Einlauf; hier geht letztere heran und gewinnt leicht mit zwei Längen. — Einlauf 36 : 10. Tot. 11,50 : 5. Pl. 6, 6.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 400, 120, 40 Zł. 1. Dr. Schlingmanns Pan Benet, 61 Kg., Kowalczyk; 2. T. Seidels Andrus III, 57 Kg., Wachowiak; ferner liefen Destar, Albulka, Hassan Bey. Destar führt vor Pan Benet, der aber bald vorstößt und mit zwei Längen vor dem vorgeworfenen Andrus gewinnt. — Einlauf 22 : 10. Tot. 6,50 : 5. Pl. 5,50 : 6.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 400, 120, 40 Zł. 1. General Zahorskis Baba Jaga, 55 Kg., Kończal; 2. Baron Kronenbergs Kamrat, 52 Kg., Paliński; ferner liefen Łusia, Gontyna, Arkadia. Baba Jaga führt das ganze Rennen, Łusia wird nicht ausgeritten, so daß Kamrat mit einer Länge hinter Baba Jaga endet. — Einlauf 155 : 10. Tot. 12,50 : 5. Pl. 9, 12.

sp.

Segen verpflichtet zum Helfen!

Die Ernte ist gut. Auch die Stadt wird ihren Nutzen davon haben. Wiederum beginnt die Winterarbeit der deutschen Nothilfe. Unser Dank an den Schöpfer sei reichliche Hilfe an den armen Volksgenossen. Die Aufgaben in der Volkswohlfahrt sind nicht geringer geworden. Wir brauchen wieder den vollen Beitrag jedes einzelnen, wenn wir die Not meistern sollen. Wer ein Deutscher ist, leistet sein selbstverständliches Opfer und ist Mitglied der großen deutschen Wohlfahrtsorganisationen!

Deutscher Arbeiterverein

Mit dem 26. September verlieren die roten Mitgliedskarten ihre Gültigkeit. Die neuen Mitgliedskarten sind zwischen 8 und 3 Uhr bei Kam. Kortmann und zwischen 3 und 8 Uhr bei Kam. Kalus abzuholen. Die alten Karten sind abzugeben. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Sonnabend, dem 8. Oktober, abends 8 Uhr im Deutschen Hause, Grobla 25, statt.

Der Männer-Turnverein teilt mit, daß die Gymnastikstunde für Frauen und Turnerinnen am heutigen Montag ausfällt. Allen Mitgliedern soll Gelegenheit gegeben werden, die Führerrede mitzuhören.

Einbruchsdiebstahl. Am Sonntag nachmittag gegen 16 Uhr drangen bisher nicht ermittelte Täter in das Pelzgeschäft von Zbigniew Goździejewicz in der Podgórnastraße ein und stahlen Pelzwaren im Werte von 5160 zł. Obgleich sofort eine Untersuchung eingeleitet wurde, konnte bisher von den Tätern keine Spur entdeckt werden.

Falscher Alarm. Am Sonntag nachmittag um 17.30 Uhr wurde vermittels des Feuermelders die Feuerwehr nach der Strzeleckastraße 28 gerufen. Als die Wehr eintraf, stellte es sich heraus, daß ein junger Bursche, der unerkannt entkommen konnte, leichtfertig die Scheibe des Melders eingeschlagen und die Wehr ohne Grund alarmiert hatte.

Kino „NOWE" Dąbrowskiego 5
Täglich der entzückende Film
„Heidi"
mit **Shirley Themple**
Sonnabend und Sonntag 3 Uhr
für Kinder, ermässigte Preise.

Der Mittellandkanal vollendet!

Der 16. Oktober wird einer der größten Tage für die deutsche Binnenschiffahrt sein. Das letzte Teilstück des Mittellandkanals wird bei Magdeburg dem Verkehr übergeben. Damit wird ein gewaltiges Bauvorhaben, das seit mehr als 80 Jahren erbittert umstritten war, ein kühner Plan, den vor dreieinhalb Jahrhunderten als erster der Herzog Julius von Braunschweig faßte, endlich zum Abschluß gebracht. — **„Die Woche"**, die große aktuelle deutsche Zeitschrift, nimmt diesen Termin zum Anlaß, um ihren Lesern in einem spannenden Tatsachenbericht das jahrelange wechselvolle Ringen um den „Lausekanal" zu schildern und mit eindrucksvollen Photos und einer illustrierten Landkarte die riesigen Ausmaße dieses Meisterwerkes modernster Technik zu zeigen. — Außerdem aber bringt das neue Heft viele Seiten aktueller Bilder von den großen Ereignissen der letzten Tage.

Deutscher Hausschatz*)

Von Domherrn Dr. Steuer.

„Wir müssen mit der Zeit fortschreiten, oder die Zeit schleppt uns fort." Diese Worte Herders in seinen Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit muß sich jeder zu eigen machen, der von seinen Zeitgenossen gehört werden will, nicht zum mindesten Zeitungen und Zeitschriften; sonst werden sie bald vom Strudel der Zeit verschlungen. Dessen war sich immer auch die Redaktion unseres Hausschatzes bewußt. Darum ist er auch bereits 64 Jahre alt! Ein schönes Zeichen, daß er immer etwas Interessantes zu bieten wußte. Auch im verflossenen Jahr hat er sich redlich bemüht, seine Leser und Leserinnen zu fesseln. Schon rein äußerlich dadurch, daß er jedes Heft mit einem prächtigen Umschlagbild (z. B. Weinernte an der Mosel, Am Weihnachtsbaum, Ziegelträger am Neubau) in die Welt hat hinausgehen lassen. Der Bebilderung wendet er überhaupt die größte Sorgfalt zu, so daß es schon ein hoher Genuß ist, nur ihretwegen die Zeitschrift durchzublättern. Vor allem kommt es natürlich auf den Inhalt an. Hier sind eine ganze Reihe beachtlicher Neuerungen vorgenommen worden. Die bisherige Weltbilderschau ist in jedem Hefte durch die Beigabe eines dreiseitigen Textes bereichert, der die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Ereignisse herausgreift und noch einmal kurz aufleuchten läßt. Daran schließt sich auf der vierten Seite eine Filmschau an, die dem Kinobesucher manch schöne Stunde ins Gedächtnis zurückruft. Etwas Neues sind auch die von Theodor Zenker frisch und lebendig geschriebenen Würdigungen und Lebensschicksale großer deutscher Musiker. Da erleben wir wieder Joh. Seb. Bach, den Meister der Fuge, Ludwig van Beethoven, den Genius der modernen abendländischen Musik, das reich bewegte Leben Richard Wagners, Josef Haydn, der österreichische Frömmigkeit, Fröhlichkeit und Naturnähe beschwingt zum Ausdruck bringt, und schließlich Albert Lortzing, den lustigen Meister aus dem Volke (Wer kennt die von ihm stammenden geflügelten Worte?), dem ein so trauriges Ende beschieden war. Anerkennenswert ist auch das Bemühen, deutsche Dichter, deren Namen zwar bekannt, die aber ihrem künstlerischen Gehalt nach im Bewußtsein des Volkes verblaßt sind, mit ausgewählten Proben der deutschen Gegenwart wieder nahe zu bringen; die glücklichste Probe dünkt mir die Stelle aus Raabes Hungerpastor zu sein, wo die Mutter des Helden vor ihrem Tode ihrem Sohn gegenüber so rührende Worte über ihren und ihres Mannes geistigen Hunger findet.

Ein starkes Echo findet im Hausschatz natürlich das Geschehen im neuen Deutschland. Gewissermaßen eine Fortsetzung zum Bericht über die Sippenkanzlei in der schleswig-holsteinischen Stadt Heide bildet der Artikel: Familienforschung, eine Zeitaufgabe. Recht aufschlußreich ist der Bilderaufsatz über die koloniale Frauenschule in Rendsburg, die ihre Zöglinge in harter Schulung in allen Zweigen der Hauswirtschaft und des Farmerlebens, auch im Reiten, Schießen und in Eingeborenensprachen, unterrichtet, damit sie später in jeder Lage ihren „Mann" stellen können. Enge Verwandtschaft mit diesen Ausführungen hat der Artikel „Kraft durch Freude", der alle Möglichkeiten körperlicher Ertüchtigung und geistiger Fortbildung erfaßt, die das schaffende Deutschland für seine Freizeit in der Gemeinschaft „Kraft durch Freude" findet. Hierher gehört auch der Bildbericht über die Motorsportschule in Kochel. Nicht übergangen werden darf der bedeutungsvolle Artikel „Vistra" (Zellwolle) und Wolle, in dem es heißt: „Wir haben es heute bereits in der Hand, aus dem gleichen Ausgangsmaterial, nämlich aus dem auf chemischem und physikalischem Wege aufgeschlossenen Holzzellstoff (Zellulose), lediglich durch Veränderung der Herstellungsverfahren die charakteristischen Eigenschaften der verschiedenen Erzeugnisse so zu gestalten, daß sie einerseits der Wolle (wie z. B. in der Kräuselung), andererseits der Baumwolle bzw. Seide in Griff und Festigkeit nahekommen. Dabei werden die natürlichen Faserstoffe in Gleichmäßigkeit der Faserlänge und sogar an Feinheit übertroffen." Zeigt sich nicht schon in der Herstellung solcher Edelstoffe in hervorragendem Maße die „Kunst" des deutschen Chemikers? Doch das ist noch nicht Kunst im engsten Sinne des Wortes. Ihr, die als gestaltete Schöpfung der Künstler ohne Rücksicht auf einen praktischen Nutzen als Ausdruck seines tiefsten mit der Volksseele verbundenen Seins hervorbringt, ist das Haus der deutschen Kunst geweiht worden, dessen Bedeutung uns der Hausschatz in Wort und Bild näherbringt. Im Anschluß daran denken wir an die Kunstwerke der Architektur, die uns unsere Zeitschrift im verflossenen Jahrgang vor Augen geführt hat. Da ist die Klosterruine von Paulinzella, im Mittelalter eines der schönsten Benediktinerklöster im Herzen von Thüringen, Gelnhausen im Hessenland mit Barbarossas Kaiserpfalz, die schwäbische Benediktinerabtei Ottobeuren, ein Juwel des Rokoko unter den süddeutschen Klosterbauten, die Dome zu Regensburg, Straßburg, Naumburg, dessen Bildhauer der deutscheste im 13. Jahrhundert gewesen ist, und zu Xanten, dessen Baugeschichte bis in die Zeit der Kaiserin Helena zurückgeht. Weiter die prächtigen Stadtbilder: Dresden, das seinen Glanz und Ruhm August dem Starken verdankt, Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen, eingebettet in grünende Gärten, Königsberg, die Hüterin des deutschen Ostens mit seiner geschichtlichen Erinnerung und lebendigen Gegenwart, Breslau, das im vergangenen Jahre das Ziel Tausender und aber Tausender Liedeskundiger aus dem Reich und dem Ausland war. Sind wir nun schon einmal beim Wandern, dann wollen wir unsern Fuß noch weiter setzen in deutsches Land nach Sudeten-Deutschland, um dessen Geschick wir alle in diesen Tagen bangen, nach den schimmernden Seen Oesterreichs wie denen des Salzkammerguts, nach den deutschen Seebädern, die eine Kartenskizze von Ost nach West schön veranschaulicht, und schließlich nach Ostfriesland, dem Land der Windmühlen und Fehnen (kanalartige Wasserstraßen). Wie gern schweifen wir auch ins Ausland ins schwäbische Banat zu unsern Stammesbrüdern, nach Carcassonne in Südfrankreich, einem zweiten Rothenburg, der einzigartigen Festung der Albgenser, nach dem schwer heimgesuchten Asturien, dessen Wallfahrtsort Covadonga uns letzt im Titel des verunglückten Sohnes Alfons XIII. begegnet ist, nach Jugoslawien, dem Land der tausend Gegensätze in Religion und Geographie, mit Sarajewo, das mit seinen 96 Minaretts orientalischer wirkt als Konstantinopel. Ueber Europa hinaus besuchen wir noch Japan, um uns mit seiner Wehrmacht bekannt zu machen. Rhodos und Cypern, deren Kultur heute ein ganz entgegengesetztes Bild bietet, da dort noch die Johanniterherrschaft nachwirkt, hier aber die reinste Levante herrscht; schließlich setzen wir uns noch in Südafrika um, wo die kulturellen Ansprüche der Neger immer mehr Schwierigkeiten bereiten.

Nun muß ich aber dem Schluß zueilen, und doch habe ich noch nichts über den Erzählungsstoff, über den gemütstiefen Zyklus von der zwölffachen Freude und über das „Reich der Frau" gesagt, das ja im Titel der Zeitschrift besonders vermerkt ist. Nur ganz allgemein kann ich erwähnen, daß der Leser auch hier viel Interessantes finden wird. Schier unübersehbar sind die Beiträge zur fraulichen Verstandes- und Herzensbildung. Gesundheitslehre, Modeschau, Handarbeiten, Küchenrezepte, Ratschläge für die gemütliche Gestaltung des Heims, für die Bestellung des Gartens und für Krankheitsfälle, Winke für die Erziehung der Jugend und für die Vorbereitung zum Ehestande — alles ist vertreten, so daß man den Hausschatz geradezu eine Hausfrauenzeitschrift nennen könnte.

Was der Verlag für den neuen Jahrgang verspricht, ist verlockend genug, es einmal mit einem Abonnement zu versuchen. Wie viel Geld wird sorglos ausgegeben, ohne daß es dauernden Nutzen, wirkliche Freude bringt. Und doch ist Freude der tiefste Sinn unseres Daseins. Eine ihrer reinsten Quellen ist Lektüre, die den Geist bereichert und das Herz veredelt.

*) Illustrierte Familienzeitschrift mit „Reich der Frau". Verlag Kösel-Pustet, München. 64. Jahrgang, 1937/38. 354 + 144 + 48 S.; jährlich 19 Zloty. Bestellungen nimmt entgegen das Caritas-Sekretariat, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Feuer auf einem Gute

Am Sonntag nachmittag gegen 18 Uhr brach auf dem Gut des Grafen Czartoryski in Paledzin, Kreis Posen, Feuer aus, das in einem von Arbeitslosen bewohnten Vierfamilienhaus und in einem angrenzenden Stall entstanden war. Die Feuerwehren aus der Umgegend und die Posener Wehr rückten sofort aus. Es gelang, die Sachen aus dem Wohnhaus und das Inventar aus dem Stall zu retten. Der Stall brannte vollkommen nieder, während bei dem Wohnhaus das Dach vernichtet wurde. Die Gefahr, die dem Dorf und den Gutsgebäuden drohte, konnte abgewendet werden. Der Brand ist von einem Knaben verursacht worden, der mit Feuer gespielt hatte.

Leszno (Lissa)

eb. **Abend-Volksschule für Erwachsene in Lissa.** Mit dem Anfang des laufenden Schuljahres wurde in Lissa die einzige Abend-Volksschule für Erwachsene im westlichen Landesgebiet eröffnet. Die Schule befindet sich in der hiesigen Privat-Volksschule III. Grades in der ul Pilsudskiego 26. Sie ist für Personen bestimmt, die ihre Ausbildung vervollständigen und ein Abschlußzeugnis einer siebenklassigen Volksschule erlangen wollen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Hilfsverein Deutscher Frauen.** Nach langer Sommerpause tagte der Verein in einer Sitzung, in der Bericht erstattet wurde über die abgelaufene Kochperiode November 1937 bis Mai dieses Jahres. Daraus war zu entnehmen, daß an 79 Kochtagen 8010 Portionen warmes Essen an Alte und Bedürftige abgegeben wurde. Beschlossen wurde, die Suppenküche Anfang November wieder in Betrieb zu nehmen und die Nähstube im Oktober zu eröffnen. Um dies zu ermöglichen, braucht der Verein Geld, und er wendet sich an alle Volksgenossen in Stadt und Land um lebhafte Unterstützung. Alsdann wurde beschlossen, die Abhaltung von sechs Eintopfsonntagen in den Monaten Oktober bis März durchzuführen. Der Verein bittet unsere Landwirte und Fleischer besonders herzlich, ihre Opfer an Feldfrüchten und Fleisch in der gleichen hochherzigen Weise wie in den vergangenen Jahren zu spenden. Für die Nähstube bitten die Helferinnen schon jetzt alle Volksgenossen, aus ihren Kleider- und Wäschevorräten zu stiften, was entbehrlich ist. Daraus wird dann noch manches Kleidungsstück gemacht, das unsere Aermsten im Winter vor Kälte schützt. Die Versammlung beschloß ferner, am Sonntag, 23. Oktober, in den Räumen des Schützenhauses ein Wohltätigkeitsfest in dem bekannten Rahmen abzuhalten. Alle Deutschen aus Rawitsch und Umgegend sind schon heute dazu herzlich eingeladen und werden gebeten, sich mit Spenden aller Art für das Büfett, die Würfeltische und die Schießbude zu beteiligen. Der Verein rechnet wieder mit einer recht großen Beteiligung, damit die Unterhaltung seiner wohltätigen Einrichtungen gesichert ist.

— **Vermißt.** Seit dem 1. September d. Js. wird die Salomea Wiatrowska aus Sarne vermißt. Die W. ist am 15. März 1924 in Dobrzynicwo, Kreis Wirsitz, geboren, lahmt auf dem rechten Bein, ist 145 Zentimeter groß, hat an der Oberlippe eine Operationsnarbe und dadurch eine undeutliche Aussprache. Wer die W., die am 1. September das Elternhaus verlassen hat, antrifft oder über deren Verbleib nähere Auskunft geben kann, wird um entsprechende Mitteilung an den hiesigen Polizeiposten (Posterunek P. P. w Rawiczu) oder direkt an die Eltern in Sarne (Ignacy und Stanislawa Wiatrowski, Sarnowa, pow. Rawicz, ul. Dąbrowskiego 91) gebeten.

Pleszew (Pleschen)

& **Nächtlicher Ueberfall.** In der Nacht zum Sonntag, dem 18. September, wurde ein gewisser Wlodarczyk aus Rokutów, welcher in Turek weilte, auf dem Heimwege überfallen und ihm die Schädeldecke eingeschlagen. Bewußtlos wurde er in das Pleschener Krankenhaus überführt. Den Tätern gelang es, zu entkommen, doch konnten sie von der hiesigen Polizei festgestellt werden. Es sind dies der 19jährige Pańczak aus Goluchów und der 23jährige Zdanek aus Jedlec.

& **Auch kirchliche Feste enden mit Messerstecherei.** In dem Kirchdorfe Sośnica wurde aus Anlaß der Fahnenweihe des kath. männlichen Jugendvereins eine Tanzunterhaltung veranstaltet. Um Mitternacht kam es plötzlich zu einer wüsten Schlägerei, bei welcher ein gewisser Szaranek aus Boguslawice so schwer verwundet wurde, daß er in das Pleschener Krankenhaus gebracht werden mußte. In der letzten Zeit gab es kein Vergnügen in obigem Orte, das nicht blutig geendet hätte.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Warthefähre endlich in Betrieb.** Nach langer Zeitungspropaganda hat man endlich den Wunsch der Bevölkerung erfüllt und eine Fähre über die Warthe eingerichtet, die besonders der Landwirtschaft noch rechtzeitig zur Heu- und Kartoffelernte zugute kommt. Die Fähre kommt nicht zur Ruhe und schafft ununterbrochen Personen, Autos, Handwagen mit Erträgen der Schrebergärten, Holz, Milch und Schlachtvieh herüber. Gut wäre es, wenn die Wegetafel zur Fähre so am Krügerschen Grundstück angebracht wird, daß der Pfeil, nicht wie bisher, zur Fährbootstelle, sondern zur Brückenstraße zeigt.

Oborniki (Obornik)

Evangelische Kirchengemeinde gewann einen Prozeß

Die katholische Kirche zu Obornik hatte gegen die dortige evangelische Kirchengemeinde, wie wir seinerzeit berichteten, einen Rechtsstreit auf Herausgabe des ehemaligen Klostergebäudes angestrengt. Dieses Gebäude hatte jahrelang der evangelischen Kirchengemeinde als Gotteshaus gedient. Das Oberste Gericht in Warschau hat nun am 23. September 1938 **endgültig die Klage der katholischen Kirche zu Obornik abgewiesen** und ihr die gesamten Kosten aller Instanzen auferlegt. Wir kommen auf diesen auch historisch interessanten Prozeß noch zurück.

rl. **Hohes Alter.** Am letzten Sonnabend beging die Witwe Frau Emma Sydow, geb. Hirschfeld, ihren 89. Geburtstag. Frau Sydow, welche bis ins hohe Alter noch alle Hausarbeiten verrichten konnte, ist seit längerer Zeit krank und bettlägerig.

rl. **Registrierung der 17 und 18jährigen.** Bis zum 30. September haben sich alle männlichen Personen, die im Jahre 1920/21 geboren sind, zwecks Registrierung in die Stammrolle auf dem hiesigen Magistrat und den Wojtämtern zu melden. Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Schul- und Lehrzeugnis.

Margonin (Margonin)

ds. **Anmeldung zur Stammrolle.** Die hiesige Stadtverwaltung gibt bekannt, daß sich bis Ende September alle männlichen Personen polnischer Staatsangehörigkeit, die in den Jahren 1920 und 1921 auf dem Gebiet der Stadt geboren sind, in der hiesigen Stadtverwaltung während der Amtsstunden zur Eintragung in die Stammrolle melden müssen. Folgende Dokumente sind vorzulegen: Personalausweis, Geburtsurkunde, Wohnsitzbescheinigung und das letzte Schul- und Prüfungszeugnis.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Von der Welage.** In den Ortsgruppen der Welage im Bezirk Inowroclaw wurden in den letzten Tagen Versammlungen abgehalten, die im Durchschnitt gut besucht waren. Auf denselben sprach Geschäftsführer W. Klose über das neue Ansiedler- und Rentengesetz. Allgemein hatte man auf den Sitzungen den Eindruck, daß doch verhältnismäßig viel Unklarheit über diese so wichtigen Fragen bestehen. Ferner hielt Herr Guido Baehr aus Posen in den Ortsgruppen Bartschin, Inowroclaw, Königstreu und Tremessen einen interessanten Vortrag über „Die Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Produkte in Polen unter Berücksichtigung der Weltwirtschaftslage", der den Landwirten viel Aufklärendes brachte.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Brand.** Bei dem Landwirt Swietkowski in Blischütz verbrannten die Ställe mit dem angrenzenden Einwohnerhaus. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

§ **Generalversammlung einer Drainage-Genossenschaft.** Die Generalversammlung der Drainage-Genossenschaft Nieżychowo-Dębówko findet am 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr in der Schule Nr. 2 in Nieżychowo statt.

Czarnków (Czarnikau)

ds. **Kommissar für Waldschutz.** Von der hiesigen Kreisstarostei wird bekanntgegeben, daß ab 1. Oktober der ständige Empfangstag durch den Kommissar für Waldschutz in den Angelegenheiten des Waldschutzes der Montag jeder Woche ist. Die Dienststunden sind vormittags von 10 bis 12 Uhr im Kreisstarostwo in Posen.

Gniewkowo (Argenau)

ds. **Sein gestohlenes Motorrad wiedererhalten** hat der Dachdeckermeister Jan Iwański in Reinau, das er an einem Bau hatte stehen lassen, wo es ihm gestohlen wurde. Frauen hatten beim Pilzesuchen das Motorrad, unter Reisig versteckt, aufgefunden; es konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden.

ds. **Die hiesige Schützengilde** veranstaltete am Sonntag ein Herbst-Prämienschießen. Der Mühlenbesitzer Sejniak errang den ersten Preis, der Pächter des Stadtparks, M. Grzeskowiak, konnte den zweiten Platz belegen.

Szubin (Schubin)

ü. **Aus dem Bericht des Winterhilfskomitees und Neuwahl des Arbeitsfondskomitees.** Unter dem Vorsitz des Kreisstarosten St. Smietanka fand in der hiesigen Starostei eine Sitzung des Kreiskomitees zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit statt. Aus dem erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Insgesamt wurden im Kreise Schubin an Bargeld und Naturalien 114 946,79 Zl. gesammelt, während das Budget nur 85 000 Zl. vorsah. Die Selbstverwaltungen brachten 27 496,95 Zl. auf, während vom Wojewodschaftskomitee 27 593,64 Zl. Bargeld und für 19 643,52 Zl. Naturalien einflossen. Die physischen Arbeiter leisteten 37 550 und die geistigen 1311 Tagesarbeiten. Ferner wurde in 326 Fällen ärztliche und Heilhilfe erteilt. Als dem Kreiskomitee Entlastung erteilt worden war, wurde dasselbe aufgelöst. In das neue sog. Arbeitsfondskomitee wurden gewählt: zum Vorsitzenden der Kreisstarost, zu dessen Stellvertreter Direktor Kwiatkowski, Sekretär Homme und Kassenführer Ciesielski sowie zu Beisitzern Propst Galecki und Landwirt Ciężki aus Wolwark.

§ **Goldene Hochzeit.** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte kürzlich der Hotelbesitzer Heinrich Ristau mit seiner Ehefrau Rosamunde, geb. Pohl. Der Jubilar steht im 82., seine Lebensgefährtin im 77. Lebensjahr. In der hiesigen evangelischen Kirche, in der sie einst getraut wurden, fand die kirchliche Feier statt, bei der das Gedenkblatt mit einem Anschreiben des Evangelischen Konsistoriums verlesen und überreicht wurde.

Żnin (Znin)

ds. **85. Geburtstag.** In der Ortschaft Sokolowo feierte der Postschaffner i. R. Karl Mendel am 22. d. Mts. seinen 85. Geburtstag in körperlicher Gesundheit und geistiger Frische. Trotz seines hohen Alters betreibt er noch mit großer Liebe eine größere Bienenzucht.

Anschlag auf der Linie Samter —Birnbaum?

an. Als der Personenzug Samter—Birnbaum am 20. dieses Monats um 22 Uhr die Strecke Nojewo—Binino passierte, bemerkte der Lokomotivführer auf der Strecke ein Hindernis, das er für einen auf den Schienen liegenden Menschen hielt. Er bremste sofort sehr stark, infolgedessen erfolgte nur ein leichter Anprall an das Hindernis. Es stellte sich heraus, daß sich mehrere große Steine bis zu eineinhalb Zentner schwer auf den Schienen befanden. Nachdem diese entfernt waren, konnte der Zug die Fahrt fortsetzen. So ist durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers mit aller Wahrscheinlichkeit eine Zugentgleisung verhütet worden. Ob ein Dummerjungenstreich oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Es sind Nachforschungen eingeleitet worden.

Vergessen Sie nicht

das Abonnement auf die „Deutsche Tageszeitung". Es ist die höchste Zeit. Alle Postagenturen und Postämter in Polen, unsere Filialen und die Geschäftsstelle nehmen Abonnements für den Monat Oktober bzw. das vierte Vierteljahr entgegen. Bezugspreis am Kopf der Zeitung vermerkt.

Sport vom Tage

Poznań—Gau Mitte 4:2 (3:2)

Nach schönem Kampf siegten die Posener — Schreier ihr bester Mann

Das bereits traditionelle Fußballtreffen zwischen den Auswahlmannschaften des Posener Bezirks und Gau Mitte (Deutschland) fand am gestrigen Sonntag auf dem Wartaplatz an der Rolna statt. Rund 3000 Personen wohnten diesem spannenden Kampf bei, der den Posenern einen verdienten Sieg brachte. Beide Mannschaften spielten mit mehreren Ersatzleuten, trotzdem aber war das Spiel sehr interessant und ziemlich ausgeglichen. Die deutsche Mannschaft enttäuschte vor allem vor dem Tore, wo sie fast dauernd danebenschoß. Ihr bester Mann war der Mittelstürmer Lederer, der auch die beiden Tore erzielte.

Der Spielverlauf war kurz folgender: In den ersten Spielminuten wanderte der Ball ziemlich planlos über das Feld und erst in der 10. Minute fiel ein Tor für die Gäste, das Lederer einschoß. Ein Strafschuß in der 24. Minute, den Narożny einschoß, brachte den Ausgleich für Polen. Beide Mannschaften zeigten jetzt ein schönes Zusammenspiel, aber die meisten Angriffe wurden von der Verteidigung gestoppt. Erst in der 29. Minute konnte Schreier in fabelhaftem Alleingang die Verteidigung umspielen und das zweite Tor für Posen unhaltbar einschießen. Das Spiel war jetzt schnell und schön, und vor allem die Gäste zeigten ein vorbildliches Zusammenspiel im Feld. Vor dem Tore jedoch verschossen sie so manche gute Gelegenheit. In der 32. Minute fiel das dritte Tor für Posen, und erst in der 44. Minute konnte Lederer das zweite und letzte Tor für die Gäste einschießen.

In der zweiten Halbzeit zeigten besonders die Gäste wieder ein schönes Zusammenspiel, das aber von keinem Erfolg gekrönt wurde, da der deutsche Sturm außerordentlich schlecht schoß. Aber auch die Posener schossen einige Male daneben, ehe in der 18. Minute Narożny das vierte Tor für Posen einschießen konnte. Nach einigen vergeblichen Angriffen der Deutschen endete dann das Spiel mit 4:2 für Posen. Schiedsrichter Dabert leitete das Spiel umsichtig und gerecht.

Von den Posenern spielte besonders Schreier im Angriff hervorragend, der auch oft und aus jeder Position auf das Tor schoß. Leider hatte er nicht die rechte Verbindung mit dem übrigen Angriff, so daß seine gut durchdachten Aktionen oft nicht ausgeführt wurden. Auch der Posener Tormann Jankowiak zeigte ebenso wie der deutsche Tormann Tzschach einige schöne Abwehrparaden. Nur durch das enorme Schußpech der Deutschen fiel das zahlenmäßige Ergebnis des sonst gleichwertigen Kampfes anders aus. Aber man muß nicht nur gut spielen, sondern auch gut schießen können, besonders im Angriff!

Klubkampf Tennis-Club Posen — Deutscher Tennis-Club Bromberg

T.C.-Posen gewann überlegen mit 13:8 Siegen

Bei herrlichem Herbstwetter begannen am Sonnabend auf den Plätzen des Tennis-Clubs an der Grunwaldzka die Kämpfe des Klubkampfes T.C.P. gegen Deutschen Tennis-Club Bromberg.

Die sportlichen und freundschaftlichen Beziehungen der beiden deutschen Tennisvereine reichen sehr weit zurück. Rein sportlich waren die Spieler des D.T.C., in deren Verein schon länger Tennis gespielt wird, in den ersten Jahren überlegen. Doch der stetige Aufstieg des T.C.P. brachte hier eine Wandlung. In den Treffen der letzten Zeit waren die Posener stets siegreich.

So brachten die ersten Kämpfe des Sonnabends den Posener Spielern auch gleich einen Punktvorsprung von 4:0. Dr. Thomaschewski schlug Gaeckel 6:2, 6:3, Stark fertigte Finger 6:1, 6:0 ab, während Dr. Meller Ostwaldt 6:4, 6:4 niederringen konnte. Die Zuschauer bekamen dann noch ein effektvolles Doppel zu sehen, in dem die Posener J. Glowinski, Stark die Bromberger Gaeckel, Finger 6:2, 6:4 schlugen.

Auch am Sonntag blieben die Posener in den Konkurrenzen der Männer überlegen; sie gewannen alle Herreneinze und den größeren Teil der Herrendoppel. Die Bromberger dagegen zeigten ihre Stärke in den Wettbewerben der Frauen und gewannen fast alle Dameneinzel und den größeren Teil der Gemischten Doppel.

Von den Kämpfen des Sonntags verdient das Einzel der beiden Spitzenspieler Mönnig und Draheim hervorgehoben zu werden. Mönnig, der sich in großer Spiellaune befand, siegte in einem sehr schönen Dreisatzkampfe. Draheim konnte gegen die langen, sehr wuchtig geschossenen Bälle von Mönnig nicht ankommen. Aber auch in den sehr schönen und für den Zuschauer mitreißenden Kämpfen am Netz war Mönnig meist überlegen.

Hervorzuheben ist ferner noch das Treffen Frau Geisler gegen Frau Groß. Frau Geisler siegte mit gewohnter Ueberlegenheit, hatte aber im ersten Satz einige Mühe, um zu gewinnen.

Die Ergebnisse (an erster Stelle die Posener Spieler):

Herreneinzel: Mönnig-Draheim 8:6 4:6, 6:0, Fuchs—Grey 6:2, 6:3, Dr. Thomaschewski—Gaeckel 6:2, 6:3, Stark—Finger 6:1, 6:0, Dr. Meller—Ostwaldt 6:4, 6:4, J. Glowinski—Hepke 6:3, 6:0, Geisler—Hoffmann 6:1, 6:3, Hubert—v. Vietinghoff 6:0, 6:0.

Dameneinzel: Frau Geisler—Frau Groß 7:5, 6:1, Frl. Geisler—Mohr 1:0, 3:6, Frau Sennert—Frl. Kock 0:6, 1:6, Frau Kroehling—Frl. Ritzki 4:6, 2:6, Frau Weber—Frl. Hübschmann 6:1, 3:6, 0:3.

Herren-Doppel: Mönnig, Dr. Thomaschewski—Draheim, Grey 6:3, 4:6, 5:7, Stark, Glowinski—Gaeckel, Finger 6:2, 6:4, Geisler, Dr. Kroehling—Ostwaldt, Hepke 6:0, 6:2.

Gemischte Doppel: Frau Geisler, Dr. Thomaschewski—Frau Groß, Draheim 7:5, 4:6, 1:6, Frl. Geisler, Mönnig—Frl. Mohr, Grey 8:6, 6:2, Frau Sennert, Stark—Frl. Kock, Gaeckel 1:6, 4:6, Frau Weber, Abraham—Frl. Hübschmann, Ostwaldt 3:6, 3:6, Frau Kroehling, Dr. Kroehling—Frl. Ritzki, Hoffmann 6:4, 6:2.

Endergebnis: Siege 13:8, Sätze 29:17, Spiele 223:169 für Posen.

Die Weltweizenpreise immer noch unter dem Einfluß der politischen Ereignisse

Der internationale Getreidemarkt steht immer noch unter dem Einfluss der politischen Ereignisse in Mitteleuropa, die zu einer starken Beunruhigung sämtlicher europäischer Staaten geführt haben. Infolgedessen ging die Kurve der Weltweizenpreise parallel den Ereignissen, d. h. zum Ende der Vorwoche war sie im Steigen begriffen, nahm dann unter dem Einfluss etwas beruhigenderer Meldungen zu Anfang dieser Woche wieder ab, um im Zeichen der dramatischen Begebenheiten der letzten Tage wieder anzusteigen. Verständlicherweise wurden in erster Linie die europäischen Märkte von dieser Entwicklung mitgerissen, während die Auswirkung an den Ueberseemärkten erheblich schwächer war. Die Weiterentwicklung der Preise ist eng verknüpft mit dem Gang der politischen Ereignisse und wird von diesen bestimmt werden. Uns interessieren hier vordringlich die Geschehnisse, die die Lage am internationalen Weizenmarkt, unbeeinflusst von den politischen Vorgängen, bedingen. Die Bemühungen der Vereinigten Staaten, den internationalen Weizenausschuss zu einer neuen Sitzung einzurufen, scheinen insofern von Erfolg gewesen zu sein, als sich Argentinien bereit erklärt hat, wieder einen Vertreter in diesen Ausschuss zu entsenden. Ob sich dieser Ausschuss aber dazu bereit erklären wird, ausschliesslich die Interessen der Weizenüberschussländer zu vertreten und damit ein gemeinsames Handeln dieser Länder einzuleiten, bleibt abzuwarten. Broomhalls hält dies für ein gefährliches Experiment und kann sich nicht denken, dass der Weltweizenanbau der Kontrolle eines Weizenausfuhrblocks unterworfen werden kann. Er meint, eine künstliche Verminderung der Ausfuhr würde in erster Linie auf die Verkäufer selbst zurückfallen und sieht eine bessere Lösung darin, Schritte zu unternehmen, um den Weizenverbrauch zu steigern und sei es auch auf dem Wege der Verwendung als Viehfutter, und die Einfuhrländer zum Abbau ihrer Einfuhrzölle zu bewegen. Die Weltverschiffungen in der letzten Woche waren mit 245 000 t gegen 285 000 t kleiner als in der Vorwoche, aber mit 195 000 t grösser als vor einem Jahr. Nach einer halbamtlichen Verlautbarung soll sich Russland für dieses Jahr vom Terminmarkt zurückgezogen haben. Sollte dies zur Tatsache werden, so würde es immerhin zu einer gewissen Beruhigung am Weltmarkt führen, da die russischen Angebote wegen ihrer dumpingartigen Preisunterbietungen oft störend in die Marktlage eingegriffen haben. An den nordamerikanischen Märkten führt eine ruhigere Beurteilung der letzten politischen Ereignisse nach mehrfachem Auf und Ab zu Preisen, die in Chikago um 1.60—2.00 zł. in Winnipeg um etwa 3.00—3.60 zł unter den Vorwochenpreisen lagen. Eine Stütze erhielten die Preise in den Vereinigten Staaten dadurch, dass die Weizenzufuhren nicht übermässig gross waren und die staatliche Warenüberschussgesellschaft den Markt durch Käufe von Weizen und nun auch von Mehl entlastet. Grössere Abschlüsse in USA-Weizen ausserhalb des Landes sind jedoch nicht bekannt geworden. Dagegen mehrten sich die Exportabschlüsse in kanadischem Weizen. Diese wurden zum Ende der letzten Woche auf mehr als 1 Mill. bush. (27 000 t) geschätzt. Auf der anderen Seite erfuhren jedoch zu Anfang dieser Woche die sichtbaren Vorräte in Kanada durch verstärkte Zufuhren eine weitere Zunahme. Die Exportabschlüsse dürften in erster Linie auf die Bevorzugung der kanadischen Weizensorten zu Zwecken der Beimischung zur Erzielung eines brauchbaren Mehles zurückzuführen sein.

Aus Argentinien ist die Meldung von grossem Interesse, dass die Weizenanbaufläche amtlich auf über 8 Mill. ha geschätzt wird gegenüber etwa 7 Mill. ha im Vorjahr. Dies bestätigt die schon des öfteren geäusserte Meinung, dass die Weizenanbaufläche in Argentinien eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren hat. Die Bestrebungen der Regierung, eine Umstellung des Weizenanbaues auf Leinsaat und andere Getreidearten durchzuführen, haben also zu keinem Erfolg geführt. Der Stand der Saaten soll ausgezeichnet sein und eine gute Ernte versprechen, die etwa in zwei Monaten einsetzt. Infolgedessen sind die Farmer um Abstossung der Restbestände aus alter Ernte bemüht. Diese liegen mit etwa 650 000 t um ungefähr 200 000 t höher, als der Bedarf der benachbarten aussereuropäischen Länder Argentiniens ausmacht. Wenn die Regierung auch ermächtigt ist, Mindestpreise festzusetzen, um die Abstossung des alten Weizens zu Schleuderpreisen zu vermeiden, so hat sie jedoch bisher noch keinen Gebrauch hiervon gemacht. Auch in Australien vollzieht sich die Entwicklung der Weizensaaten unter günstigen Verhältnissen und auch hier ist die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 180 000 ha erweitert. Man hofft auf eine recht gute Ernte und glaubt mit einem verbesserten Absatz nach China und der Mandschurei wegen deren geringen Ernten rechnen zu dürfen. Andererseits verkennt man nicht die Schwierigkeiten, die sich aus einer übergrossen Ernte ergeben und sinnt schon heute auf Mittel und Wege, den Erzeugern einen Mindestpreis zu garantieren.

An der Liverpooler Börse machte sich eine lebhafte Nachfrage nach Cif-Weizen bemerkbar. Infolge der politischen Unsicherheit waren Angebote an Loko-Weizen nur schwer zu erhalten. Bedarf lag vor allem vor für westaustralischen und Manitoba-Weizen. Russlands Angebote aus erster Hand fehlten vollständig. Die Ablader waren mit Charachi- und Plata-Weizen zurückhaltend. Die Preise lagen immer noch über denen der Vorwoche, doch war die Steigerung erheblich geringer und bewegte sich in Liverpool und Rotterdam zwischen 1.60 und 3.00 zł je t. Der Zoll für Weizen nach Belgien wurde verdoppelt, um belgische Erzeuger vor dem Wettbewerb des Ueberseeweizens zu schützen. Die vom Reichsbauernführer auf dem Parteitag in Nürnberg veröffentlichte Schätzung der deutschen Getreideernte von 25.5 Mill. t (ohne Mais) hat sich auf Grund der Schätzungen der Berichterstatter zu Anfang September in Deutschland (ohne Oesterreich) auf 25.7 Mill. t erhöht. Unter Einbeziehung des Ertrages von Körnermais hat Deutschland (ohne Oesterreich) eine Ernte von 25.9 Mill. t zu erwarten, ein Ergebnis, das rund 3.6 Mill. t (15.6%) über dem des Vorjahres und rund 3 Mill. t über dem Ergebnis im langjährigen Mittel liegt. In Oesterreich wird die Ernte auf 1.8 Mill. t beziffert, und zwar ohne Mais, dessen Ertrag schätzungsweise mit 300 000 t angenommen wird, also um fast 8% mehr als im Jahre 1937. Damit hat Deutschland eine der grössten Ernten eingebracht, die noch über dem Rekordjahr 1933 liegt.

Die politischen Ereignisse und die beginnenden Herbstbestellungsarbeiten haben den Angebotsdruck von Weizen in den Donauländern erheblich gemildert, ja zum Teil zu knappen Zufuhren geführt. Ungarn hat eine mengenwie qualitätsmässig ausserordentlich gute Weizenernte zu erwarten, laut amtlicher Schätzung 2.62 Mill. t gegen 1.96 Mill. t im Vorjahr. Nach privaten Schätzungen soll die Ernte jedoch fast an 3 Mill. t heranreichen. In Bulgarien waren die Abgaben der Erzeuger ungeachtet des unter dem Vorjahr liegenden Ernteausfalles ziemlich beträchtlich. Man ist hier sogar der Ansicht, dass ein Ausfuhrüberschuss in Höhe des Vorjahres von 200 000 t zu erzielen ist, für den jedoch bei den augenblicklichen Preisen keine Absatzmöglichkeit besteht. Auch in Jugoslawien ist das Angebot stark zurückgegangen und die Mühlen sind willige Abnehmer für die kleinen Zufuhren. Nach soeben veröffentlichten amtlichen Angaben belief sich die Weizenausfuhr im August auf 430 000 t im Werte von 82.9 Mill. Dinar und war fast ausschliesslich nach Deutschland gerichtet. Am rumänischen Markt haben die Verschiffungen nach Deutschland angehalten und es kamen einige Verladungen nach Griechenland hinzu. Auch der Inlandsbedarf ist reger geworden. Insgesamt ist auch hier die Marktlage ausgeglichener. Die Stockungen, die in Rumänien infolge zu grosser Anlieferungen entstanden, dürften meist wieder behoben sein. Wie verlautet, soll die Uebernahme des von England bewilligten Weizenkontingents in Höhe von 400 000 t innerhalb eines Jahres zum Tagespreis erfolgen. Von Russland waren die Verschiffungen wesentlich geringer als in der Vorwoche und beliefen sich auf nur rund 35 000 t. Ob die Absichten der Einstellung der russischen Weizenverschiffungen auf die geringere Sommerweizenernte im Süden Russlands oder auf politische Erwägungen zurückzuführen sind, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen.

Vom polnischen Getreidemarkt

Abwartende Haltung bei schwacher Tendenz

Auf dem polnischen Getreidemarkt haben die bisher von der Regierung ergriffenen Massnahmen: Einführung der Mehlabgabe und zusätzlicher Kauf von 30 Millionen Liter Roggenspiritus das gewünschte Ergebnis nicht gezeitigt. Die Auswirkungen der Mehlabgabe sind so bedeutungslos, dass man sich sogar schon mit dem Gedanken trägt, diese Verordnung rückgängig zu machen. Auch der zusätzliche Spirituskauf hat nicht in dem erhofften Masse gewirkt. Trotz des günstigen, vom Staatlichen Spiritusmonopol festgesetzten Preises nehmen die Brennereien nur zögernd kleine Deklarationen vor, so dass in der letzten Zeit für Brennereizwecke nur geringe Mengen Roggen dem Markt entzogen wurden.

Die Preise für Roggen und Weizen halten sich seit einiger Zeit auf gleichbleibender Höhe, doch herrscht schwache Tendenz. Die Hoffnung, dass sich die Lage im Laufe des Monats September klären werde, hat getäuscht. Augenblicklich gehen die Winteraussaat und die Kartoffelernte ihrem Ende entgegen. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass die kleineren Landwirtschaften bald mit dem Drusch in grösserem Ausmass beginnen werden. Da auch die Zahlungstermine heranrücken, wird sicherlich in der nächsten Zeit ein grösseres Getreideangebot erfolgen, das bei der heutigen Lage der Dinge weiter preisdrückend wirken muss. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass gegenwärtig auf den polnischen Inlandsmärkten eine schläfrige Stimmung herrscht, die dadurch hervorgerufen wird, dass Verkäufer und Käufer eine abwartende Haltung einnehmen.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 26. September 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Mahlweizen	18.75—19.25
Mahl-Roggen (neuer)	13.25—13.75
Braugerste	16.00—17.00
„ 700—720 g/l	14.50—15.00
„ 673—678 g/l	13.75—14.25
Hafer	14.00—14.75
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	35.75—38.25
„ I. „ 50%	32.75—35.25
„ Ia. „ 65%	29.75—32.25
„ II. „ 50—65%	25.25—26.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	23.00—25.50
„ I. „ 65%	21.50—23.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—32.50
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25
Weizenkleie (mittel)	10.00—11.00
Roggenkleie	9.50—10.50
Gerstenkleie	10.00—11.00
Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Folgererbsen (grüne)	24.00—26.00
Winterwicke	—
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	41.50—42.50
Sommerraps	39.00—40.00
Leinsamen	48.00—51.00
Blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	33.00—35.00
Inkarnatklee	—
Fabrikkartoffeln in kg/%	17—17.50
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 4004 t, davon Roggen 445 t, Weizen 115 t, Gerste 165 t, Hafer 115 t, Müllereiprodukte 648 t, Samen 126 t, Futtermittel und andere 2390 t.

Posener Effekten-Börse

vom 26. September 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	75.00 G
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em.	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	63.50+
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	64.00+
grössere Stücke	
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.00 B
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	80.00+
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	80.00 G
4% Konsol.-Anleihe	64.00 B
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon	
8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
II. Ceglelski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 24. September 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. S. III 41.75, 4proz. Konsolid.-Anleihe 1936 64.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 63.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz Kom.-Obl der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 91, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kupon) 61.15, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 63.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 71.50, VIII. und IX. 6proz. Konvers.-Anleihe Warschau 1926 72.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 123, Węgiel 33.50, Lilpop 83 bis 82—82.50, Modrzejów 17.75—17, Ostrowiec Serie B 59, Starachowice 39.50, Żyrardów 57.

Bromberg, 24. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18.75 bis 19.25, Roggen 13.50 bis 14.00, Braugerste 15.50 bis 16.25, Gerste 14.50 bis 14.75, Hafer 14.25 bis 14.75, Roggenmehl 65% 22.50—24.50, Roggenschrotmehl 18.00 bis 20.50, Roggen-Exportmehl 22.00 bis 22.50, Weizenmehl 65% 30.50—33.00, Weizenschrotmehl 24.50-26.50, Weizenkleie fein 11—11.50, mittel 11.50—12, grob 12.25—12.75, Roggenkleie 10.50—11, Gerstenkleie 11.00 bis 11.75, Gerstengrütze 23.50—26, Perlgrütze 34 bis 36.50, Viktoriaerbsen 22—27, Folgererbsen 23-27, Winterwicke 41—42, Winterraps 41.50 bis 42.50, Winterrübsen 38.50—39.50, Leinsamen 47—49, Senf 33—35, Leinkuchen 21.50—22.00, blauer Mohn 58—62, Rapskuchen 13.25 bis 14, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 3 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5—5.50, Netzeheu gepresst 6—6.50. — Gesamtumsatz: 2928 t, davon Weizen 529 — ruhig, Roggen 666 — ruhig, Gerste 1104 — ruhig, Hafer 62 — ruhig, Weizenmehl 63 — ruhig, Roggenmehl 84 — ruhig.

Warschau, 24. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 21.75 bis 22.25, Sammelweizen 20.00 bis 20.50, Einheitsweizen 20.50 bis 21.00, Standardroggen I 14.00 bis 14.50, Standardgerste 15.25 bis 15.75, Braugerste 16.50—17, Standardgerste II 15—15.25, Standardgerste III 14.75—15, Standardhafer I 15 bis 15.50, Weizenmehl 65% 34—35.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.25, Roggenschrotmehl 19—19.50, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 11—11.50, Weizenkleie mittel u. fein 10.25 bis 10.75, Roggenkleie 8.75—9.25, Gerstenkleie 9 bis 9.50, Viktoriaerbsen 28—30, Folgererbsen 25—27, Blaulupinen 11.50—12, Winterraps 43.50—44.50, Sommerraps 41—42, Winterrübsen 42—43, Leinsamen 90% 46.50-47.50, blauer Mohn 63—66, Weissklee roh 230—250, Weissklee gereinigt 97% 260—280, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaschrot 45% 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 3.75—4.25, Roggenstroh gepresst 5.25—5.75, lose 5.75—6.25, Heu gepresst I 7.75—8.25, gepresst II 6.50—7. — Gesamtumsatz: 1132 t, davon Roggen 251 — belebt, Gerste 212 — ruhig, Hafer 75 — belebt, Weizenmehl 110 — ruhig, Roggenmehl 204 — ruhig.

Geringere Getreideausfuhr im August

Die Ausfuhr von Getreide aus Polen hielt sich im August 1938 auf einem sehr niedrigen Stand. An Roggen kamen nur 649 t zur Ausfuhr. Weizen erscheint überhaupt nicht in der Ausfuhrstatistik. Die Gerstenausfuhr war mit 7851 t niedriger als im Vormonat, in welchem 8679 t ausgeführt wurden. Die Ausfuhr von Weizenmehl hat sich von 1180 auf 2479 t erhöht. Die Ausfuhr von Roggenmehl war mit 153 t um 1 t höher als im Vormonat.

Stand der Zuckerrüben

Infolge der anhaltenden Regenfälle wird in ganz Polen mit einer mengenmässig besseren Rübenernte gerechnet als 1937. Der Zuckergehalt der Rüben dagegen ist um 15 bis 18% niedriger als 1937. Der geringste Zuckergehalt wurde in den zentralen und westlichen Wojewodschaften festgestellt. Im Zusammenhang mit der geringen Zuckerergiebigkeit der Rüben wird mit erhöhten Produktionskosten der Zuckerindustrie, die bisher wenig rentabel gearbeitet hat, gerechnet.

Beträchtliche Steigerung des Bierverbrauches

In der Zeit vom 1. 1. bis 1. 9. 38 betrug der Bierverbrauch in Polen 1 078 000 hl. Gegenüber demselben Zeitabschnitt des Vorjahres ist der Bierabsatz um 167 000 hl, d. h. um 18.3%, gestiegen.

Man hat nur Ärger, wenn man keine Zeitung liest!

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedrich Leonhard Graf von und zu Egloffstein
Oda Gräfin von und zu Egloffstein
geb. von Pflug

Berlin-Schöneberg, Frhr. vom Stein-Str. 10, den 26. September 1938

Am Sonnabend, dem 24. d. Mts. früh 8.30 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Rosina Kühn
geb. Friedrich

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt
im Namen aller Hinterbliebenen an
Gustav Kühn

Miąskowo (Mohnsdorf), den 26. September 1938.
Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Die Abende werden länger
daher empfehlen sich:
Patyk's schönes Konfekt
Waffeln und Teegebäcke
stets frisch — preiswert in großer Auswahl
W. PATYK
ul. 27 Grudnia 3 — Aleje Marcinkowskiego 6.
Seit 1901 in eigenem Besitz!

Besitzt Du schon den Talisman der Kollektur LANGER?

Berufs-Kleidung
für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma
B. Hildebrandt
Poznań, Stary Rynek 73/74
Nur eigene Fabrikation.

Die Deutsche Mutter und ihr erstes Kind
Von
Frau Dr. med. Joh. Haarer
Mit 54 Abb. Lwd. zł 6,65.
In über 60 000 Stück verbreitet!
Das schönste Geschenk für jede junge Frau und Mutter.
Vorrätig bei:
Kosmos-Buchhandlung
Poznan
Al. M. Piłsudskiego 25.
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Moderne
Hüte, Mützen, Oberhemden, Wollwäsche, Pullover
empfiehlt
J. Głowacki i Ska
Poznań, Stary Rynek 73/74
Herrenartikel-Spezialgeschäft
neben der
Löwen-Apotheke

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk"
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Achtung, Landwirte!
Uspulun
Saatbeize
Saatbeize Abavit
von Schering
Germisan
Blaustein
zum Beizen des Getreides billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Herrschaft Pępowo, pow. Gostyń
verkauft erstklassige, angekörte
Herdbuchbullen.

Ca. 15.000 zł
zu einem rentablen konzessioniert. Geschäft gesucht. Mitarbeit nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. 2201 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Kaufe
Schlachtpferde
für prima Ware zahle die höchsten Preise
Fa. Gałkowski, Małe Garbary 1, Tel. 46-13

Getreidegeschäfts-grundstück
in **Krzynia** mit Bauplatz, geeignet f. eine Mühle, sofort zu verkaufen oder verpachten.
Offert. unt. Nr. **2193** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Jungen, noch led., ev.
Brennerei-Verwalter
mit Zeugnis über best. Kursus u. Brennerlaubnis sucht zu sof. Antritt **Brennereigenossenschaft** Rąbczyn, p. Wągrowiec.

Anzeigen
für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die deutsche
Vermittlung
Kosmos Sp. z o.o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Verzinkte Wasser- und Jauchefässer, Jauchepumpen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Komplette elektrische
Lichtanlage
110 Volt, Gleichstrom, Kutschwagen, Kutschgeschirre, Wäscherolle verkauft.
Offert. unt. Nr. **2195** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Die Herbstsaison eröffnet!
Große Auswahl in Damenmänteln, Pelzen, Sweater, Schlafröcken u. Schulmänteln
Niedrige Preise!
Kredit-Assignate.
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.

MIX
Nähmaschinen
jetzt
Rybaki 24/25
Tel. 2396.

Kinderwagen
gut erhalten, billig, zł 30, sofort zu verkaufen (von 12—2 Uhr).
Florjana Stablewskiego 7
Wohnung 4.

Gut und billig
kauft Du ein
Fahrrad
in dem bekannten, größten Fachgeschäft

Neu! Neu!
Günters
Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u Großbetrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznan
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Herrenzimmer
Eiche, Küche, Chaiselongue, Kleider-, Wäscheschrank, Kommode, Bettgestelle mit Matratze, billig.
Garczyk, Cytadela Park.

Pianino
Steinway & Sons
preiswert.
Podgórna 5, Wohn. 1. (Parterre)

Berufskleidung

Molkereien
Bäckereien
Fleischereien
Drogisten
Aerzte
usw.

Riesengroße Auswahl in **Schürzen**
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.

Selten schöne
Geweihsammlung
2 große egale Geweihkronen, Leuchter, Uhr etc. verkauft.
Leszno, ul. Lipowa 41.

Großes
Eßzimmer
und Dielengarnitur — (neu), zu verkaufen.
Anfragen
Rybaki 31, W. 4.

Alter Stich von Posen
Gesamtansicht, zu kaufen gesucht. Angebote an
Evgl. Vereinsbuchhandlung
Al. Marsz. Piłsudskiego 19.

Klavier
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. **2196** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Donnerwetter! Da haben wir es!
Wie gut, daß wir stets die Kleinanzeigen im „Posener Tageblatt" studieren! Dieser Teil des Blattes bringt eine Menge günstiger Angebote; das Studium der Kleinanzeige lohnt immer! Die Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" hat ihre vermittelnde Kraft stets bewährt bei An- und Verkäufen, Stellenangeboten und Stellengesuchen, Mietangelegenheiten, Geld- und Tauschgeschäften und allen anderen Gelegenheiten, wenn es galt, einen ausgedehnten Interessentenkreis zu erfassen!

Antike
Möbel, Porzellan, Kristalle, **Perser-Teppiche.**
„Styl"
Rzeczypospolitej 4.

Kaufgesuche

Elektromotor
6—8 PS Gleichstrom 110 Volt — mit Preisangabe zu kaufen gesucht.
Browar Zachodni
Zbąszyn.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
zum 15. Oktober gesucht. Offerten u. **2204** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Möbliertes
Zimmer
ab sofort an berufstätige Dame mit, auch ohne Pension zu vermieten.
Grawunder,
Poznań, Prusa 2.

Studentin
sucht möbl. Zimmer in der Nähe ul. Mickiewicza Offert. unt. **2197** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Mietsgesuche

Studentin, Polin sucht separates
Zimmer
mit Logis bei deutscher Familie in Nähe WSH. Angebote erbeten unter **2205** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Automobile

Kleines
Geschäftsauto
1 Tonne), Marke „Peuquet", für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, hauptsächlich für Lebensmittelbranche, im guten Zustande, preiswert zu verkaufen.
Poznań,
Wenecjańska 19, W. 2.

Pachtungen

Hotel
einziges in bedeutenderer Grenzstadt Westpolens, ab sofort zu verpachten. Deutsches Vereinslokal mit Saal, Schankstätte und größeren Gasträumen. Inventar ist käuflich zu übernehmen. Bedingungen nach Vereinbarung. Anfragen sind zu richten unter **2192** an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Gutgehende
Pachtschmiede
sofort gesucht. — Verkaufe kompl. Schmiedehandwerkszeug.
Offert. unt. Nr. **2199** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Wirtschaftsinspektor
ev., verheir., Anf. 30er, 16 J. Praxis, auf größ., intensiv. Rübengut tätig, in allen Zweigen der Landw. gut bewandert, beherrscht Polnisch in Wort u. Schrift, Reserveunteroffz. der Kavallerie, bisher in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Januar 1939 oder später Stellung, um sich zu verbessern. Gefl. Offerten unter **2180** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Arbeitswillige Frau in mittleren Jahren, sucht
Stellung
im Hause für alle Arbeiten. Off. u. **2174** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Schmiedemstr., 27 J. alt, verh., evgl., sucht Stelle als
Gemeindeschmied
ab 1. April 1939. Angeb. unter 2202 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Suche zum 1. November perfekte
Wirtin
für großen Landhaushalt. Bewerbungen m. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung einsenden an
Frau Jouanne, Klenka
p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Jüngerer
Beamter
zum 1. 10. oder 1. 11. auf 900 Mrg. groß Gut gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Gehaltsforderung an
M. Bienek
Ługowiny, p. Pławie, **pow. Środa.**

Alleinmädchen
evgl., ehrlich, welches kochen kann und bereits in einem städtischen Haushalt in Stellung war, gesucht. Off. unter **2206** a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Junger Müller
der seine Lehrzeit beendet hat, Kenntnisse von einem Sauggasmotor besitzt, für hiesige 5 To.-Genossenschaftsmühle als 2. Müller von sofort gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sind einzusenden an
Młyn Konsum Sośnie.

Eine junge
Verkäuferin
und Stickerin gesucht
Geschwister Streich
Br. Pierackiego 11.

Kino

Kino Wilsona
Poznań—Łazarz
Heute und die folgenden Tage
„Wovon Frauen träumen".
Ein spannender Kriminalfilm mit **Lene Želichowska** und **Mieczysław Cybulski.**
Beginn 5—7—9 Uhr.

Heirat

Suche für meine Kusine, deutsch, evangelisch, 36 Jahre alt, gute Erscheinung, pensionsberechtigte Staatsbeamtin passenden
Lebensgefährten
Ernstgemeinte Offerten unter **2203** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.